



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)**

273 (20.11.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-942)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pf. — Anzeigen durch die Post 25 Pf.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition I. S. 2. (wie bei allen Buch-Expeditionen und Zeitungen. — Anzeigen bei allen Buch-Händlern des deutschen Reichs und den Verlegern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Verantwortl. Dr. jur. Hermann Gaud in Mannheim.

Insertionspreis:

Die einseitige Zeitspalte über einen Raum 20 Zeilen
Kosten werden von allen Annoncen-Expeditionen, von welchen Agenturen und Zeitungen, sowie im Verlag eingegesehen werden.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Kontaktsdruck der Dr. G. Jans'chen Buchdruckerei, I. S. 2. neben der katholischen Epistelmühle in Mannheim.

Badische

Volks = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 273.

Organ für Jedermann.

Freitag, 20. November 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 20. November.

1640. Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg stirbt zu Königsberg, wozin er sich vor den Schweden geflüchtet hatte. Ihm folgt sein Sohn Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, in der Regierung.
1769. Der preussische General Finck wird durch eigen. Schuld in Vernachlässigung der ihm von Friedrich II. ertheilten Befehle, bei Magden mit 12,000 Mann und allem Geschütz von 40,000 Oesterreichern eingeschlossen und gefangen. Das nannte man in voreiliger Freude im Kriegsrath zu Wien, ganz besonders aber beim Hof den Finckenfang im Winter.
1870. Die Franzosen suchen mit sechs Compagnien und vier Geschützen La Fere zu erobern, werden jedoch am rechten Ufer durch ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 5 mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen, worauf alsbald ein Ausfall aus der Stellung erfolgte.

* Conventions-Ringe.

In jener Zeit, als die commercielles Beziehungen der Völker untereinander noch nicht so ausgedehnt waren, da kannte man das Wort „Ringe“ seiner von uns in diesem Artikel zu Grunde gelegten Bedeutung nach noch nicht. Heute, unter dem fast kaum noch entwicklungsfähigen Weltverkehr hat dieses Wort etwas fürchterlich Bedeutsames, da es ganze Welttheile und unter Umständen die ganze civilisirte Menschheit zu regieren vermag. Wir erinnern uns dieses Wortes, als wir dieser Tage von der Vergebung der Wasserleitungsröhren hörten, und daß die Stadt es dem Umstande zu danken hat, Tausende erspart zu haben, daß sie gerade noch früh genug die Röhren vergab, eh der „Ring“ der Fabrikanten gebildet war. Tausende, Hunderttausende, Millionen hängen manchmal an dem Zeitnagel einer Minute, und wahrhaft großartig sind diese gesetzlich sanktionirten Bewucherungen des gesammten erwerbsthätigen Publikums.

An besten organisiert sind die Amerikaner, welche ja ein ausgezeichnetes Spekulationsinstinkt haben sollen. Eines der bestentwickeltesten Geschäfte ist die Spekulation in Consumtibilien und zwar beßhalb, weil die Menschheit stets leben muß. Mit allen andern Gebrauchsgegenständen läßt sich's schon etw. beschränken, allein bei Rund

will leben. So haben sich denn auch die Finanzgrößen aller jener Artike bemächtigt, welche man unter dem Namen Stapel-Artikel bezeichnet. Diese wiederum haben ihre Agenten, welche an den Hauptplätzen kaufen und verkaufen.

Diese Centraldeposits sind wahre Getreide-, Baumwoll-, Petroleum- u. s. w. Banken. Der Kaufmann besitzt seinen laufenden Konto: Die Baaren sind Gold und Silber, die Zertifikate über einmagazinirte Waare auf den Inhaber lautend, sind Papiergeld, welches von Hand zu Hand circulirt wie Banknoten. Eine gewisse Menge Getreide kann so zehn bis zwanzigmal verkauft werden, ohne daß ein einziges Korn den Speicher verläßt. Es wird erzählt, daß mehrere Tausend Hektoliter Weizen in Chicago aufgespeichert gewesen seien, welche mehrere hundertmal verkauft wurden, ohne daß ihre Lieferung verlangt worden sei. Um das Getreide in gutem Zustande zu erhalten, ließ man es durch den Elevator gehen, so daß es eine Reife gemacht hat, ebenso lang, als eine Reife um die Welt.

Im August und September 1881 verkaufte man in Liverpool die cohe Baumwolle fast so hoch wie verarbeitete Baumwolle. Es hatte sich ein „Ring“ von Speculanten gebildet, welche den Verkauf unter den vereinbarten Preisen verhierten. Diese „Ringe“ in Amerika „ootton corner“, wiederholen sich seit einigen Jahren regelmäßig und werden von einem Liverpooler „Geschäftskundigen“ organisiert. Man behauptet, daß das Londoner Haus Rothschild demselben 200 Millionen zur Verfügung gestellt habe. Allerdings ein schönes Summchen, jedoch kann dasselbe auch oft in einem Jahre „verdient“ werden.

Im Jahre 1879 bildete sich in Chicago ein Weizenring, welcher 50 Millionen Franken verloren haben soll, da er bloß sechs Millionen Hektoliter Weizen beherrschen konnte. Doch im nächsten Jahr organisierte sich der Ring von Neuem und operierte besser, indem er das Getreide von den großen Sammelstellen abließ, was zur Folge hatte, daß im September der Sommerweizen mit 18 Fr. 15 Cts. per Hektoliter bezahlt wurde, der Winterweizen

gar mit 21 Fr. 94 Cts., während auf Grund angefertigter Berechnung der Hektoliter amerikanischer Weizen zu 10—15 Frank nach Europa geliefert werden kann. Mit hin preßt der Ring den Kleinhandel und Consumtanten um 8—10 Fr. per Hektoliter. In London wurde im selben Jahr der Hektoliter zu 22 Fr. 50 Cts. verkauft, so daß ein landwirtschaftliches Blatt meinte, „daß bei solchem Preis ein Landmann mit Gewinn produziren könne.“

Man sieht, daß solche Conventionen nach dem Herzen unserer Großgrundbesitzer sind, denn alsdann werden sie ein schönes Profitchen machen, wenn die Brodgetreide so außerordentlich in die Höhe schnellen. Auffallend ist hierbei, wie das „ehliche“ Gewerbe sich stets anschießt — und die Seite, auf welcher die Großgrundbesitzer stehen, ganz besonders — den „Siftbaum“ heimlich zu schüren, während öffentlich in acht heuchlerischer Weise der Schein gewahrt werden soll. Die Ringe sind jedoch keine Spezialitäten eines Landes, sie sind international in einem Maße, wie kein zweites.

In Deutschland schließen die Eisenindustriellen Conventionen, ebenso die Mäzarin-fabrikanten, und erst kürzlich hat selbst der Minister Maybach eine solche Convention der Eisenbahn-Waggonfabriken lähu durchbrochen.

Um die Preise im „Innern“ aufrecht zu erhalten — und das ist ja Dank des Schutzollses möglichst verbündete sich Krupp die Dortmundener Union und die „Laurahütte“. So oft eine Lieferung ausgeschrieben ist, bestimmt das Komite nach Reihenfolge ein Mitglied, welchem das Geschäft zu fallen soll, sowie den Preis der Waare. Die Uebrigen fordern höhere Preise und somit ist das Geschäft ohne jede Konkurrenz und „der Ring“ hat ein vollständiges Monopol. Ebenso wird der Ring auf den Export ausgedehnt. Jedes Mitglied deponirt beim Komite einen Wechsel auf 100,000 Mark, welcher sofort zur Zahlung vorgelegt wird, wenn sich ein Mitglied eines Bruch's des „Ringes“ schuldig macht. Der Monopolpreis, welcher auf diese Weise den Ringmitgliedern sicher gestellt ist, ermöglicht es den betr. Industriellen, nach dem Aus-

land billiger zu verkaufen — und wir zahlen die Kosten. Der Schutzoll erlaubt es ihnen eben, dem Ausland um 10, 20, 30, 40 und mehr Procente billiger zu verkaufen, als sie es im Inlande thun. Protection der Großen und Ruin der Kleinen ist die Signatur unserer Zeit.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Im Reichstage steht bald eine neue Aktion der Bimetallisten bevor, die von dem Ausschuß des Kongresses deutscher Landwirthe beschlossen worden ist. Die landwirtschaftlichen Vereine sollen wieder mobil gemacht werden, um wie die „Krenz-Ztg.“ sich ausdrückt, durch erneute Petitionen die einmüthige Ueberzeugung der deutschen Landwirtschaft zum Ausdruck zu bringen, daß der landwirtschaftliche Nothstand nur durch Beseitigung der Goldwährung gehoben werden kann. Das Blatt sagt weiter: Ob einige Zweige des Großhandels und ob einige Banquiers durch Bimetallismus ohne England geschädigt werden, was wir durchaus streiten, ist gegenwärtig ganz nebensächlich, da ein längeres Dauern und Warten die Existenz der deutschen Produktionsstände, namentlich die Existenz der Landwirtschaft, in Frage stellt. Unsere Ueberzeugung, daß der Bimetallismus Hülfe bringt, ist um so berechtigter, da hierzu nur nöthig ist, daß die Befürchtungen der Goldpartei sich bewahrheiten. Diese fürchtet, daß der Bimetallismus eine Preissteigerung mit sich bringt; der Fluch aber, unter dem wir seufzen, sind — zu niedrige Preise. — Allerdings werden die Agrarier, welche sich in der Hoffnung wiegten, durch Schutzölle ihren Profit zu machen, dies nicht schnell genug besorgen können, deshalb wird nochmals mit Hochdruck gearbeitet, damit sie auch in diesem Leben etwas von „ihrer sauren Arbeit“ haben.

In der Karolinen-Frage wurden (wie man der Wiener „N. Fr. Pr.“ aus Rom telegraphirt) die Vorschläge des Papstes angenommen. Es scheinen folgende zu sein: Anerkennung des spanischen Sou-

Kleine Mittheilungen.

Eine unheimliche Geschichte. In eine nicht geringe Aufregung wurde dieser Tage bei in der Großen Frankfurterstraße wohnende Administrator U. in Berlin und sein ihm vor Kurzem erst angetrautes Weibchen veretzt. In Abwesenheit des Gatten wurde der junge Frau eines Morgens von der Wirth der Pflanze zugestellt und gleichzeitig hatte der Beamte von der Postbehörde den Auftrag, die Pflanze in seiner Gegenwart von dem Adressaten öffnen zu lassen, da dieselbe äußere Blaupapieren enthielt und die Staatsanwaltschaft hier eine Kindesleiche vermutete. Der Säure und die Angst der jungen Frau waren unbegreiflich; die grauenvollen Bilder stellten sich ihrer erhitzen Phantasie dar und in ihren Innern kämpften die widerstreitenden Gefühle. In dieser Situation — der Postbote drang eben wiederholt auf eine rasche Entscheidung, da sonst die Leiche gerichtlich zu öffnen sei — in dieser Situation kam nun der Gatte nach Hause und fand sein Weibchen in Thränen gebadet. Selbstverständlich erzählte auch er bestig, als er von der unheimlichen Vermuthung Kenntnis erhielt und die actuae Leiche erblickte. Doch suchte er sich zu fassen und überließ dem Beamten die Dem-mann derelben Krauswurst hält die junge Frau ihren Gatten am Arme und mit bangem Herzen sehen Beide der Entwicklung des Dramas entgegen. Da — der Dedel ist beiseitigt — es kommt Wäsche zum Vorschein und — Entsetzlich! — sie ist roth gefärbt! Auch des Beamten bemächtigt sich ein gewisses Grauen, denn er fühlt, daß die Pflanze harten Körper umgibt. Doch entschloß er sich, die Leiche zu öffnen und

führt die Firma ein ganzes Spielwaarenlager mit einem Preiscontant, wie von einem Weihnachts-Bazar; selbst Kempter, wie Konsulate, verachtete sie auf Begehrt und macht in fettem Grunde noch besonders darauf aufmerksam, daß auch im Verzeichnisse nicht Angeführtes zu beschaffen ist, da sie stets neue Verbindungen anknüpft. So leicht konnte der Ehrgeiz noch zu seiner Zeit beirredigt werden als jetzt. Zu Ruh und frommen des Publikums gehen wir die Adresse der Firma, sie lautet: S. Madsen, London, Pringet-Square, Kensington Park 9.

Der Dichter Kragewski ist, wie aus Italien gemeldet wird, auf seiner Reise von Jauern nach San Remo in Mailand angelangt. Er ist daselbst der Gast eines polnischen Aristokraten. Ueber die Vorgeschichte der Bekreunng Kragewskis aus der Ragdeburger Haft wissen die polnischen Blätter Folgendes zu erzählen: Seine Bekreunng hätte der polnische Dichter in erster Reihe der Fürstin Lubmilla Falconieri, einer geborenen Polin, zu verdanken, welche in Venedig dem Pringet-Friedrich Leopold in dieser Angelegenheit eine Petition überreichte und sich überdies zur Königin Margherita begab und dieselbe anflehte, durch Vermittlung der deutschen Kronprinzessin die Enthaltung des kranken polnischen Dichters zu erwirken. Diese mehrfachen Bekreunngs sind denn endlich mit Erfolg gekrönt worden, und man hofft, daß dieser vorläufigen Befreunng eine gänzliche Amnestirung Kragewskis folgen werde. Die Kaution von 20,000 Mark, gegen welche Kragewski bis zum 15. Mai 1886 auf freien Fuß gesetzt wurde, erlegte er, wie er selbst vor einigen Tagen an den Kurjer Warschowski berichtete, noch am 23. v. M.; eine Reihe von Formalitäten indeß, die sowohl in Ragde-

burg als auch in Leipzig zu erfüllen waren, hatten die Abreise des Dichters verzögert. — In den originellsten der bekanntesten Grabchriften gehört jene des Herrschers Kaiser's Bobrobr, der auf einem Grabhofs Böhmens begraben liegt; sie lautet: Hier ruhet Kaiser Bobrobr, Leibkuchler bei Graf Kolowrat, Ueber sein Bauch ging Magenrad, Und weil er immer war so brav, Dieß Stein ihm setzen der Herr Graf, Roth origineller ist übrigens die folgende Grabchrift, die angeblich vor vielen Jahren auf einem Schwabengraben eines Wiener Friedhofes zu lesen war:

Hier in dieser Grube liegen zwei Schusterbuben Und über quer liegt ein Friseur. In einem Grabhofs auf dem Jälaner Friedhofe sind folgende Worte gemeißelt: Im Leben wie Hummer, Im Tode freidenklich, Gestorben am 9. October, Am 11. war die Leich. In Laudes steht auf einer Herzoginmarch Tafel eines Kreuzes: Hier liegen begraben, Vom Dadder verdrungen, Drei Schaf, a Kalb und a Bua, Herr, gib ihnen die ewige Ruah! Und im Kriehofe zu Weizen ist zu lesen: Hier ruht Andreas Krug, Der Kinder, Weid und Rother ichau, Die lustigsten Epitaphie hat jedenfalls Weber in seinem Innenden Demokritos gesammelt und das bekannteste, weil beste derselben, ist der folgende Vers: Hier liegen meine Gebrine, Ich wollt, es wären Deine.

vermögensrecht; das Recht, deutsche Kohlenstationen zu errichten; vollständige Handelsfreiheit ohne jedwede Zollbeschränkung. Da durch letzteres die Gewährung gleicher Rechte an England und Nordamerika bedingt wäre, so ist es möglich, daß die Zollfreiheit nur im Verkehre mit den deutschen Hälfereien durch deutsche Schiffe zugestanden wird.

Unter den dem Reichstage zugeordneten Vorlagen befindet sich, wie erwähnt, auch der in der vergangenen Session nicht mehr zur Berathung gelangte Gesetzentwurf über die Verschärfung der Maßnahmen gegen die Lungenpeste des Rindviehs. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hebt hervor, daß der Entwurf sehr erhebliche Interessen der gesammten Landwirtschaft berühre. Denn die Lungenpeste sei in den letzten Jahren über einen großen Theil Deutschlands in einer Weise fortgeschritten, welche die ernstesten Befürchtungen für unsere Rindviehzucht erweckt.

Aus Brüssel schreibt man der „Weser-Zeitung“: Obwohl jede Kongopost Todesnachrichten bringt und überall sich abmahrende Stimmen gegen Auswanderung nach dem Kongo erheben, so nimmt die Zahl derer, die Beamter des Kongostaates werden wollen, dennoch zu. Augenblicklich liegen der Regierung 7000 Gesuche um Anstellung vor, und sehr viele Deutsche sind darunter. Es wäre wünschenswert, daß diese ernstlich mit sich zu Rathe gingen; die Gefahr ist groß, der Gewinn selbst im günstigsten Falle winzig klein und das Resultat meist ein Prozeß, der auf Grund der berühmten Kontrakte dieses Staates mit der Abweisung der vertrauensfertigen Beamten endet.

Großbritannien.

Wer die Geschichte Englands kennt, der weiß, daß dasselbe in seinen Kolonien stets mit Blut und Eisen seine Herrschaft besiegelte, und wehe den halbwildem Königen und Völkern, wenn sie sich gegen das Joch der stolzen Britania auflehnten. Dieser Umstand, daß die unterjochten Völker nie ihre Selbstständigkeit vergessen konnten, hat für England einen Knäuel von Kämpfen hervorgerufen welche aber vom englischen Volke mit Ruhe, man könnte beinahe sagen, mit g-rißmäßiger Berechnung gutgehehen werden. So auch der neueste Krieg mit König Thibol von Birma.

Der arme König Thibol! Er ist ein gar zu arger Wütherich, der Männer, Frauen und Kinder mordet, und das kann England nicht dulden. Also muß der Herrschaft dieses grausamen Monarchen ein Ende gemacht und ein englischer Resident auf seinen Thron gesetzt werden. Allerdings ein Vorwand, denn Thatsache ist, England braucht für seine Waaren neue Absatzgebiete, und weil die „Erfahrenen“ glauben, daß jener Theil Chinas, welcher an Birma grenzt, sehr gute Kunden für Galicoheden und Taschmesser abgeben würde.

Vom englischen Standpunkte aus kann man also den Krieg nur gerechtfertigt finden. Für den König Thibol freilich ist es ein Unglück, daß sein Land gerade zwischen Britisch-Indien und China

liegt; doch darum braucht sich ein guter Engländer nicht zu kümmern. Diesem handelt es sich nur darum, wieder für eine Anzahl von Engländern gute einträgliche Aemter in Birma zu finden, und den Handel von Manchester zu unterstützen.

Canada.

Nicht gütliche Vorstellungen noch Drohungen haben also die Britische Regierung vermocht, den Canadischen Insurgentenführer zu begnadigen. Louis Riel hat seinen Versuch, die Forderungen seiner gebrückten Stammesgenossen mit Waffengewalt durchzusetzen, mit dem Tode gebüßt. Nirgends war das viel gebrauchte und oft mißbrauchte Wort „Staatsraison“ weniger am Platze als in diesem Falle. Wir haben das schon neulich an dieser Stelle ausgeführt, müssen aber heute unseren Vorwurf der unberechtigten Härte mit erhöhtem Nachdruck wiederholen, nachdem die von gebiegenen und einwandfreien Ärzten angestellte Untersuchung ergeben hatte, daß der Geist des Insurgentenführers zweifellos zerrüttet war. Wenn es auch richtig sein mag, daß Riel die Handlungen, wegen deren er zum Tode verurtheilt worden war, im Zustande voller Zurechnungsfähigkeit bezog und die Verwirrung seines Geistes sich erst während der Gefangenschaft unter dem Eindruck der Kataklysmen und unter den Einwirkungen der Kerkerleiden ausgebildet hatte, so ist dies doch kein stichhaltiger Grund für die Vollstreckung des Todesurtheils. Einen geistesgestörten Menschen läßt die Regierung eines civilisirten Volkes nicht zum Galgen führen, wie schwer auch das Verbrechen sein mag, dessen er sich schuldig gemacht, und wie gewichtig auch die Erwägungen der „Staatsraison“ sein mögen, die für die Hinrichtung sprechen.

Die Engländer haben übrigens seiner Zeit selber diesen Mann für wahnsinnig gehalten, da sie ihn nach dem gleichfalls von ihm hervorgerufenen Aufstande von 1870 in einer Maison de santé interniren ließen. Auch in den Vereinigten Staaten hat man sich mit dem Schicksal Riel's viel beschäftigt, und es hat nicht an Auforderungen an den Präsidenten Cleveland gefehlt, zu Gunsten des Verurtheilten bei der Kanadischen Kolonialregierung zu interveniren. Hr. Cleveland hat jedoch eine solche Intervention abgelehnt und von seinem Standpunkte aus gewiß recht gethan.

Soziales und Arbeiterbewegung.

In Offenbach wird aus Arbeiterkreisen die Errichtung eines gewerblichen Schiedsgerichts angestrebt, und zwar nach dem Vorbilde, wie solche bereits in Nürnberg, Weizsig, Hannover u. dergl. und auch in Mainz, Mannheim, Stuttgart u. a. Städten in Aussicht genommen sind. Die Vorstände der verschiedenen Fachvereine haben bereits eine Eingabe an unseren Stadtvorstand gerichtet und um Errichtung eines Schiedsgerichts gebeten, während der städtische Wahlverein am Samstag Abend eine öffentliche Versammlung in dieser Angelegenheit abhielt. Herr Schlossermeister Deiles, welcher in längerer Rede die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der gewerblichen Schiedsgerichte auseinandersetzte, hatte sich vorher an die Magistrats von Nürnberg und Weizsig um Auskunft darüber gewendet, ob die Thätigkeit der dort bestehenden Schiedsgerichte selber

eine erprobte gewesen sei, und auch in diesem Sinne bestätigende Antwort erhalten, die er ebenfalls zur Belehrung brachte. An der Diskussion theilnahmen sich die Herren Neubauer, Ulrich, Hellmann, Rubin, Schäfer und Andere, während am Schlusse eine Resolution angenommen wurde, nach welcher der städtische Wahlverein das Bestreben der Fachvereine um Errichtung eines gewerblichen Schiedsgerichts in Offenbach unterstützt und die Stadtverordneten-Versammlung gebeten wird, von dem ihr gemäß §120a der Reichsgewerbe-Ordnung zutheilenden Rechte Gebrauch machen zu wollen. — Das Thema ist denn auch schon auf die Tagesordnung der nächsten städtischen Stadtverordneten-Versammlung „Errichtung eines gewerblichen Schiedsgerichts“ gesetzt, so daß zu erwarten steht, daß die Sache schon in der Kürze zur Entscheidung gebracht werde.

Nach neuerlichen statistischen Mittheilungen gibt es in Industrien, die mit giftigen Stoffen, besonders mit Blei, Phosphor, Quecksilber, Arsenik und Kupfer betrieben werden, die meisten Krüppel unter den Arbeiterinnen. Von Bleiarbeiterinnen z. B. abortiren 58 pCt.; 78,5 pCt. aller von Bleiarbeiterinnen Geborenen kommen todt zur Welt und von den 21,5 pCt. Ueberlebenden erreichen kaum 13 das zweite Lebensjahr! Von allen lebendgeborenen Kindern während des ersten Lebensjahres durchschnittlich im preussischen Staate 113 und in der Stadt Berlin 32 pCt., dagegen von den lebendgeborenen Kindern der Spiegelbleiarbeiterinnen 65 pCt., der Glasbleiarbeiterinnen 55 pCt., der Bleiarbeiterinnen 40 pCt. Folgende Gewerbebetriebe sind nach Dr. Hirt's Urtheil von der zweiten Hälfte des gesegneten Umfandes an für die Arbeiterinnen und deren Kinder besonders gefährlich: Fabrication von buntem Papier, von künstlichen Blumen, das sogenannte Entfärben der Drüsener Spigen mit Bleiweiß, die Herstellung von Abzichbildern, das Belegen von Spiegeln, die gesammte Kautschukindustrie und alle Fabrikbetriebe, in denen die Arbeiterinnen schädlichen Gasen — Kohlenoxydgas, Kohlenäure und Kohlenwasserstoffgas — ausgesetzt sind.

Notlage der italienischen Weberei. Piemontese Blätter berichten, es sei den Eigenthümern der ligurischen Webereien nicht gelungen, sich mit dem Steuerministerium über eine angemessene Reduktion der vorgenommenen Steuererhöhungen zu verständigen. Infolge dessen sei den Arbeitern auf Ende des laufenden Monats gekündigt worden und es sollen die Fabriken auf jenen Zeitpunkt geschlossen werden.

Städtisches.

Mannheim, 20. November 1886.

7. Nächtliche Ruhestörung. Als vor einigen Jahren die Abfahranstalt durch die Stadt gerundet wurde, da athmete alles auf, daß nun die nächtlichen Ruhestörungen, die selbstverständlich noch mit nicht näher zu bezeichnenden Dämonen begleitet waren, aufhören würden. Es dauerte dies aber für einen Theil der Bewohner der Stadt nur eine Zeit lang. Bald stellte sich wieder ein anderer Mißstand ein und dies sind die nächtlichen Canalreinigungen, die man allerdings als nothwendiges Uebel leicht mit in Kauf nehmen konnte, wenn die Arbeiten mit der nöthigen Ruhe und Vorsicht vorgenommen würde. Dem ist jedoch nicht so. Wenn die Mitternachtsstunde herannahmt, so kommen die städtischen Arbeiter mit ihren Fahrwerkzeugen und verüben zuweilen einen heidenmässigen Lärm, durch gegenseitige ostsprechende und disputirende Unterhaltung, Wegwerfen der Eimer und Werkzeuge u. s. w. daß die ganze Nachbarschaft aus dem Schlaf gerüttelt wird. Unseres Erachtens sollte diese Ruhestörung vermieden werden und man könnte es, wenn man den Leuten mehr Ruhe und Aufmerksamkeit anempfehlen und sie besser beaufsichtigen wolle. Die Einwohner, die des andern Tages wieder frisch an ihre Arbeit zu gehen haben, haben ein Recht auf ihre Nachtruhe.

7. Eine entdratete Diebin. Ein bei den hiesigen Kamalanten geschäftiger Ausschere miethete sich jüngst bei einem Wirth an oben Theater geübt wird und den der Souffleur ja doch alles viel besser weiß — und das sollte doch nicht sein.

Theater-Nachrichten.

Die Tournee der Weininger Hofkappelle unter H. v. Bülow's Leitung hat bisser durch Rheinische Städte geführt und beginnt jetzt in Holland. Der Erfolg der Concerte war überall ein großer. Bülow's Direction, seine personale Auffassung, besonders Virtuosen jeder und Brod'scher Werke, wurden von allen Seiten enthusiastisch anerkannt.

Im äußersten Nordwesten von Berlin, in der jungen Vestmännstraße, hat sich eine Präzisions-Jugend-Bühnen-Kompanie am 17. d. d. Herr Richter, bis vor Kurzem Regisseur und Mitglied unseres „Deutschen Theaters“ hat hier seine Theaterkapsel errichtet, und am Sonntag war es uns vergönnt, hier die knospenden, kimmenden Talente zu sehen, ihre ersten künstlerischen Lebensäußerungen zu befehlen. Auf einer reizenden, geschmackvollen kleinen Bühne führten einige Schüler der Richter'schen Theaterkapsel hier den „Damenkrieg“ von Scribe auf. Das raffiniert seine Kapsel stellt sehr starke Anforderungen an reife Künstler, werdende Künstler werden ihnen nimmer gerecht werden können; wir vertragen unser Urtheil, bis wir hier einfachere Deutsche Lustspiele und klassische Szenen versuchen sehen. Es ist uns aber schon in der Sonntag's Aufführung klar geworden: Herr Richter weiß seine Schüler zur Wahrheit und zur Echtheit der Empfindung, zur Beharrlichkeit und Deutlichkeit der Sprache zu erziehen und hat in wenig Monaten erstaunlich viel erreicht.

der Redauerer Straße, bei welchem er früher schon logirte, ein. Als er in der vorliegenden Nacht sich ermittelte zu Bette legte und schon in dem Uebergangsstadium zwischen Wachen und Schlafem begriffen war, hörte er plötzlich ein Geräusch in seiner Nähe. Dadurch vollständig ermuntert, sah er, wie eine weibliche Person seine Hofen auf einen vor dem Bett befindlichen Stuhl zurückfallen ließ und eilte in die an das Zimmer anrenzende Küche entwich. Der rasche Rückgang hatte jedoch nicht verhindern können, daß der Mann seinen ungeahnten Besuch noch auf der Grenzlinie genau erkannte. Es war die Frau Wirtin selbst. Als er in der Frühe des nächsten Morgens sich ankleidete, entdeckte er zu seiner nicht geringen Bestürzung, daß sein Portemonnaie um 25 M. erleichtert worden war. Er machte von dem Vorgefallenen sofort Anzeige mit der Hinzufügung, daß er vor ca. 4 Wochen in derselben Wirklichkeit übernahm etc und andern Tags an seinem in 160 M. in Gold bestehenden Baarbeiß 40 M. fehlten. Anfanglich richtete sich der Verdacht, den letzten Diebstahl verübt zu haben, auf einen Mitschlager, welcher sich aber bald als unangehörig erwies. Die in Folge des erlittenen gemachten Erhebungen führten zu dem Resultate, daß die Wirtin nicht allein den Diebstahl, sondern auch den letzten Diebstahl einstand.

Die herannahende Weihnachtszeit veranlaßt die Inhaber von Geschäften, ihre Auslagenfenster mit den bei ihnen zu habenden Gegenständen geschmackvoll auszustatten und diese auch ins rechte Licht zu setzen. Unabsehlich erstrahlen jetzt die Läden in glänzender Beleuchtung und ein Gang durch die Stadt resp. eine Besichtigung gewährt dem Beschauer, namentlich aber den „Beschauerinnen“, ein anregendes Vergnügen. So mancher Familienvater denkt aber auch beim Anblick all dieser Herrlichkeiten an die Höhe seiner Klasse und seufzt schon jetzt, wenn er sich vergegenwärtigt, welche Ansprüche gerade in der Weihnachtszeit an ihn gestellt werden.

Philharmonischer Verein. Die wir bereits mittheilten, hat der Philharmonische Verein in seinem am 28. d. Mts. im Theaterhalle stattfindenden Concerte wiederum die berühmte Geigenvirtuosin Fräulein Anna Senkrath gewonnen. Dieselbe hat bei ihrem erstmaligen Auftreten in einem Concerte desselben Vereins so sehr die Kunst des Violinspiels im Sturme erobert, daß ein Wiederauftreten der Künstlerin nur mit Freuden begrüßt werden kann. Fräulein Senkrath hat inzwischen mit den großartigen Erfolgen in allen größeren Städten concertirt und sich namentlich der Protektion des Altmeyers' Platz zu erfreuen gehabt, von welchem letzterem die Künstlerin auch hier eine Nummer zum Vortrage bringen wird. In Herrn Albert Vanger, einem mit prächtiger Baritonstimme begabten jungen Sänger, der in aller Wähe zur Oper überzugehen beabsichtigt, hat der Verein eine weitere tüchtige Kraft gewonnen und darf man um so mehr gespannt sein, Herrn Vanger hier zu hören, als derselbe der Bruder unseres Herrn Hofkapellmeisters Vanger ist. Von Orchestermitgliedern kommen mehrere interessante Nummern (wir werden das Programm in den nächsten Tagen mittheilen) zur Aufführung und verspricht das Concert des beliebten Vereins ein sehr reichhaltiges und anziehendes zu werden.

Die neuen Damenhüte im Theater. Bei den Operetten-Vorstellungen im Theater waren die Herren mit vollem Recht darüber empört, daß ihnen durch die hohen Damenhüte die Aussicht auf die Bühne gründlich verborben wurde, und wurde so manchem Besucher hierüber der Genuß bitter vergällt. Trotz des zuweilen recht laut und in nicht mißverständlicher Weise geäußerten Unwillens sah sich aber auch nicht eine Dame demüthigt, ihren lächelnden Hut vom theuern Haupt zu nehmen und etwa während der Dauer der Vorstellung auf ihren Schooß zu placiren und wurde dies mit Recht als eine Unhöflichkeit bezeichnet. Die Damen verlangen und erwarten, daß ihnen die Herren in jeder Art höflich und zuvorkommend begegnen, wollen sich aber nicht zu einer so kleinen Gegenleistung bequemen, weshalb es voll und ganz gerechtfertigt wäre, wenn die Herren in diesem Falle etwas rücksichtsvoller dem Prinzip der Selbsthülfe huldigen wollten, zumal es ja auch wieder Damen sind, die in gleicher Weise, wie die Herren an der Aussicht gehindert sind. Der gleiche Mißstand, der im Saalbau so dräulich zu Tage getreten ist, besteht aber auch im Hoftheater, dort haben allerdings die Bartreibeinhaber das zweifelhaft Vergnügen, wenn sie überhaupt die Handlung an der Bühne verfolgen wollen, an den hohen und keineswegs schönen Damenhüten vorbei zu balanciren, was von oben gesehen, sich ungefähr so ausnimmt, als werde der Schankelwandler erclariert. Was würden die Damen sagen, wenn die Herren Gleiches mit Gleichem veräuelten wollten? Es sollten doch mindestens die schönen Damen im Theater ihre Hüte abgeben, den unsicheren würde man ja gerne gestatten, ihre Häupter auch im Theater darunter zu verbergen. — Als weiterer Mißstand gehört hierher auch noch das schon oft gerägte Kupfelpackmen und in dessen Folge die Störung der übrigen Theaterbesucher durch Aufstehen, Klappen mit den Sigen u. s. w. Das Theatercomité bittet freilich die Inhaber von Parquetplätzen, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen; aber es geschieht eben nicht und geht vor wie nach den Besuchern die Overtüre der Opern und der größte Theil des ersten Aktes bei Schauspielen verloren durch die Rücksichtslosigkeit Einzelner. Dies ist eine strenge Verordnung und strenge Handhabung derselben nothwendig.

7. Weihnachtsmarkt. Laut Ausschreiben des Stadtraths findet die Vertheilung der Plätze zur diesjährigen Weihnachtsmesse am Samstag den 28. November, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause statt. Die Messe beginnt am 11. Dezember und endet am 26. Dezember.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 18. November.

Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von C. Gollmit. Musik von Donizetti. In der „Tochter des Regiments“ verüchte Donizetti nach großen Erfolgen auf dem Gebiete der ersten Oper der französischen oper comique nahe zu kommen und wie die unverwundliche Lebenskraft des oben genannten Werkes beweist, nicht mit Unrecht. Größter, in seiner Reifezeit außerordentlich lebendig wirkender Rhythmus, hübsche der Feder ohne Mühe entlassene Erfindung können die römischen Oper nachgerühmt werden und mögen das Entzücken der Zeitgenossen des Schöpfers beweisen haben, während die Oberflächlichkeit der Charakterzeichnung, die von a ausgeleitete Art der musikalischen Arbeit sich bei diesem lahigen Kind der Donizetti'schen Muse gerade so prägnant nachweisen läßt, wie bei dessen ersten Schöpfungen, nur daß bei diesen letzteren die leichtfertige Weise, dramatische Momente musikalisch zu gestalten, wesentlich empfindlicher wirkt. Eine arbeitliche Unmöglichkeit ist bei den Erzeugnissen dieser Epoche das Ueberwuchern des gesprochenen Dialogs, der selbst in der Weise immer dann eintritt wenn die auf einen Punkt sich steigende Handlung durch einen Akt der That gelöst wird, während oft die gleichgültigen Momente der Handlung (natürlich nur vom Standpunkte des Dramas aus gleichgültig) durch ihre musikalische Illustration — gewöhnlich ist es ein geheimnißvolles Tremolo des Streichquartetts — aufhalten, so daß man oft versucht ist, an dem

musikalisch-dramatischen Schande des Verfassers zu zweifeln, aber was in diesem Falle richtiger ist, sein geringes Wollen zu tadeln. Die geistige Aufführung war, wenn ich mich recht erinnere, durch die Reuebeugung der Marchesa — Frau Senbert — zu ihrem Vortheil verändert. Die verständige Art, sich auf der Bühne zu bewegen und zu sprechen, wie sie Frau Senbert innehat, machte sich bei der leicht lächerlich wirkenden adelsstolzigen Tante äußerst nützlich geltend. Die Titelrolle (der selber von Bühnendichtern oft benutzte) Bildung, der plötzlich das ungebundene Vagabunden mit dem Parquetboden veranschaulicht wird von Fr. Prokasta in der sein abgeklärten, virtuosen Manier, wie diese fleißige, überaus correcte Sängerin alle Partien bringt, gelungen. Ich anerkeue vollständig die Sicherheit und den Geschmac, mit der auch die gewagtesten Fortitoren erscheinen, vermisse jedoch in einzelnen Momenten die Innigkeit und Wärme des gelungenen Vortrags. Vieles sich denn als Einlage nichts Interessanteres finden, als dieser Artistic Walker, dessen verdächtige Bewandtschaft mit dem — an der schönen blauen Donau — hoffentlich nicht mir allein angeschlossen ist. Dabei ich noch die gemüthswarme, äußerst wohlthuende Leistung des Herrn Ditt als Sulvis getreulich registriert und Herrn Gum in der ganzen farblosen, nicht einmal sympathischen Partie des Tomo als — alles mögliche gethan haben — bezeichnet, so bleibt mir noch übrig, den dienstthuenden Regisseur zu bitten, auf den Robus des gesprochenen Dialogs scharfer aufzumerken. Länger einem Mangel an Schlagsfertigkeit ist noch ein solcher an Natürlichkeit des Sprechens übel zu vermerken. Man wird immer zu sehr daran erinnert, daß dort

Badische Nachrichten.

aus Anstalt aus den Berichten des Badischen Ministeriums des Innern. Eine recht erfreuliche Erscheinung wird auf dem Gebiete des Strafvollzuges mitgeteilt. Darnach hat die Verordnung vom Jahr 1881, welche Reduktion der Gefangenensoll, hauptsächlich Verminderung der Ferkelkosten, und Einführung eines regelmäßigen Arbeitsbetriebes herbeiführte, die Anschauung geändert, daß das Gefängnis ein bequemer Aufenthaltsort sei. Deshalb sind weit weniger Landstreicher und Bettler in 1882 und 1883 in Haft genommen worden. — Von gewerblichem Interesse ist es, welche Arbeiten in dem Amtsgerichtsgefängnisse verrichtet werden: Strohflechten, Federwickeln, Kopfschnitten, Holzmachen, Steinlophen, auch Wälder- und Begearbeiten. — Vor einigen Jahren war die Frage aufgetreten, ob nicht Sicherheitsmaßregeln bei Aufstellung und baulicher Erhaltung von Bangeräthen zu geben seien. Nur in acht Städten wurde einer Anordnung von Seite der Baudirektion Folge gegeben, in allen übrigen hat man sich — wir möchten fast glauben mit Recht, wenn wir an's Detail des diesbezüglichen Entwurfes juristischen — nicht geneigt gesehen, darauf einzugehen. Heute aber ist durch die Baubehördenentscheidungen und deren Recht, behufs Unfallverhütung Vorschriften zu geben, wohl ein Zurückkommen darauf nicht leicht zu erwarten. Das Vereinswesen in Baden ist besonders in den größeren Städten in stetem Wachsthum; hat doch Mannheim allein Ende 1883 nicht weniger als 115 Vereine gehabt, Freiburg 71. In ersterer Stadt treffen also auf 1000 Seelen bereits über zwei Vereine. Badische Blätter erschienen in Baden Ende 1882 90, Ende 1883 94. Davon in Mannheim allein 14, in Karlsruhe 13, Freiburg 11 u. s. w.

Heidelberg, 18. Nov. Gestern Abend bei Anlauf des Odenwälder Bahnhofs wurde durch den diensthabenden Beamten dem am Bahnhofe anwesenden Schutzmännchen ein stollenloser Arbeiter übergeben, welcher einem unterwegs ausgelegten Passagier ein zurückgelassenes Bündchen wegnahm und zu sich steckte, um es jedenfalls für sich zu behalten. Der Betreffende wurde von andern mitfahrenden Personen erbeutet und zur Anzeige gebracht.

Freiburg, 18. Nov. Bei den Arbeiten zur Errichtung der Gasbeleuchtung an dem sogenannten Fischbrunnen auf der Kaiserstraße verlor ein Arbeiter so ungeschickt mit einer Stange, daß er der Ritterfigur des Herzogs Bernhard einen Arm abschlug, der beim Herunterfallen den Fuß der Figur zerbrach. Bruchsal, 18. Nov. Im 41. Wahlbezirk (Stadt Bruchsal) wurde bei der Erziehung zur 2. Kammer der bisherige Vertreter, Baumunternehmer Tobias Schmitt von hier, mit 34 von 52 Stimmen wieder gewählt. Sein Gegenkandidat war Gastwirt Ferd. Keller (nat. lib.). Die Candidatur Berbers war zurückgezogen worden.

Münsterappel, 17. Novbr. Verflorenen Woche geriet ein Bruder von Oberhausen in einen Disput, welcher den jüngeren so aufregte, daß er den Revolver ergriß und nach seinem älteren Bruder schoß.

Aus Baden. Ein Schreiber beschäftigte in einer Wirthschaft zu Heidelbergl die Gasse, worauf ihn der Wirth auswies. Aus Rache schlug der Mann 4 Fenster Scheiben ein und beschimpfte schließlich die Schuttmannschaft, welche ihn verhaftete. — Der Unternehmer der Grube „Stesjanina“ bei Schönan ließ gegen 80 Hektar des aus der Grube gewonnenen Materials nach Köln bringen, wo es auf seinen Ertrag untersucht werden soll. Von dem Ergebnisse wird es abhängen, ob die Grube ausgebeutet wird oder nicht.

Pfälzische Nachrichten.

Frauenthal, 18. Nov. Seitens der kgl. Regierung der Pfalz wurde den Subrektoraten der Lateinschulen eröffnet, daß die an den Lateinschulen angestellten Lehrer, sowohl Haupt- als auch Nebenlehrer, von der Errichtung des Schulgeldes für ihre die betreuende Anstalt besuchenden Söhne befreit sind.

In Böhl fand am letzten Sonntag eine Volksversammlung statt, in welcher Herr Gerhard Ludwigshafen über „Arbeiterschutz und Sonntagsgesetze“ das Referat übernommen hatte. In fünfstündiger Rede suchte Herr Ehrhardt die Nothwendigkeit derartiger Gesetze zu bekräftigen. Die Versammlung war von etwa 100 Personen besucht und verlief sehr ruhig; dem Referenten wird nachgerühmt, recht sachlich gesprochen zu haben.

Milzweim, 16. Nov. Kürzlich ereignete sich hierbei ein Unfallsfall, der abermals allen Frauen zur Warnung dienen kann. In der Wohnung des Handelsmannes F. darüber wurde ein Gefäß mit siedendem Wasser auf den Boden gestellt. Ein circa 4jähriges Mädchen kam herangehauert und fiel in dasselbe. Trotz sofort herbeigerufenen ärztlicher Hilfe erlag das bedauernswürdige Kind heute Mittag den unumkehrbaren Schmerzen.

Geriichtszeitung.

o. Mannheim, 17. Nov. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Müller. Vertreter der Staatsbehörde die Herren Staatsanwälte Diez und Duffner.

1. Am 6. Mai 1883 kam die 23jährige tanbäumme Anna Dietrich, Tochter der 47jährigen Tagelöhnerwitwe Kath. Dietrich hier, im bishigen Krankenhause mit einem todtten Knaben nieder. Am 1. September d. J. ließ die Wittve Dietrich durch ihren 16jährigen Sohn Jakob einen Brief an einen hiesigen Fabrikanten schreiben, worin sie diesen nach Angabe ihrer Tochter der Vater-schaft beschuldigte, und ihm mit Anzeige drohte, wenn er ihr nicht 20 Mk. für Verpflegung- und Begräbnis-Kosten einbringe. Die waren aber schon längst von der Armen-Kommission mit 20 Mk. in Anspruch dekretirt worden. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte das Bewußt-

sein der Rechtswidrigkeit hatte und sprach sie von der Anklage des Erpressungsverdachts frei.

2. Der ledige 23jährige Wäcker Ga. Reibold von Hohenachen wanderte im Jahre 1883 nach Amerika aus und kehrte im Oktober d. J. wieder hierher zurück. Er wurde, da er sich am Aushebungsstage nicht gestellt hatte, von hiesiger Strafkammer i. S. zu M. 150 event. 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Seine freiwillige Rückkehr bewirkte, daß das frühere Urtheil aufgehoben und der Angeklagte von der Anklage der Verletzung der Wehrpflicht freigesprochen wurde.

3. Am 2. August Morgens gegen 2 Uhr gerieth der 23jährige led. Schuhmacher Peter Ott von Ladenburg mit dem verh. Erheber Nikolaus Benz wegen des Bräutigams in Streit. Der den Ott begleitende Cigarrenarbeiter Peter Kinzig von Neckarhausen leistete diesem Beistand. Ott ließ mit einem Messer, Kinzig hieb mit seinem Spitzmesser auf den Benz ein. In Folge der erhaltenen Verletzungen war derselbe 8 Tage arbeitsunfähig. Das Schöffengericht verurtheilte seiner Zeit den vorbestraften Ott wegen erschwerter Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis, den Kinzig zu einer solchen von 6 Wochen 4 Tagen. Während Letzterer sich bei dem Urtheil beruhigte, legte Erstere durch Herrn Anwalt Dr. Vob. Berufung ein, welche verworfen wurde.

Ein Fall wurde auf Antrag des Verteidigers, Herrn Anwalt Dr. Herz verurteilt.

o. Mannheim, 18. Nov. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Tröger.

Schönen die Herren Kaufleute Heinrich Böhm und Emil Koerber von hier. Gerichtsschreiber Herr Rechtsprokurator Dr. Sailer.

1. Susanna Grünwald, Büglerin hier, wird wegen Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen genommen.

2. Joseph Hermann, Schusterlehrling von Tiefenbach, erhält wegen Unterschlagung 2 Wochen Gefängnis.

3. Albrecht Scherer, Uhrmacher von Schönmühl, wird wegen desselben Reats in eine zweiwöchentliche Gefängnisstrafe verurteilt.

4. Thomas Rapp, verh. Arbeiter von Neuses (Baden), wird wegen Betrugs zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt.

5. Philipp Knobloch, led. Fuhrmann von hier, wegen Beleidigung, wird freigesprochen. Die Kassa trägt der Kläger. Vertreter des Privatklägers Herr Anwalt Franz. Verteidiger des Angeklagten Herr Anwalt Dr. Vob.

6. Philipp Spies, Ehefrau, wegen Beleidigung, wird freigesprochen. Verteidiger Herr Anwalt Dr. Köhler.

Zwei Fälle werden durch Vergleich erledigt, drei werden verurteilt.

Handelszeitung.

Effectensocietät. Frankfurt, 18. Nov. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Kreditaktien 228 1/2 bz., Staatsbahn-Aktion 218 1/2 bis 219 1/2 bz., Lombarden 110 1/2 bz., u. G. G. Gallizier 124 1/2 bz., Diskonto-Kommandit 123 1/2 bz., Darmstädter Bank 123 bz., Deutsche Bank 148 1/2 bz., bis 127 1/2 bz., Rheinl. 121 1/2 bz., u. G., Dux-Deutsche Vorkredit-Aktion 110 1/2 bz., ungar. Goldrente 78 1/2 bz., u. G., u. G., 78 1/2 bz., compl., 187 1/2 bis 78 1/2, Russen 94 1/2 bz., Egypter 64 1/2 bz., Türkei-Loos 147 1/2 bz., 6 1/2 Uhr: Credit 228 1/2, Lombarden 109 1/2, Gotthard 107 1/2, ungar. Goldrente 78 1/2, 3 Orient 124 1/2, Privat-Diskonto 2 1/2 % — 2 1/2.

Berlin, 18. Nov. Weizen Novbr. 154.80, April-Mai 162.50, Roggen Ostbr-Novbr. 121.20, April-Mai 128.70, Rüböl loco 45.80, April-Mai 47.20, Spiritus loco 57.20, April-Mai 59.40, Hafer October-Nov 127.20, April-Mai 131.70, Weizenmehl 000 loco 12. —, dito 20 20, Roggenmehl 0 loco 12.70. Köln, 18. Novbr. Weizen hiesiger 17. —, Roggen hiesiger 15.50, Hafer loco 14.20, Rüböl loco 0 24.30. Magdeburg, 18. Nov. Zucker Rend. 89.00, 22.50 — 28.

Havre, 18. Nov. Kaffee Santos per Novbr. 46.75 per Dez. 46.75 per April 48.75, per Juni 51.75. — Schmalz ruhig, per Okt. 48.25. Bremen, 18. Nov. Petroleum loco 7.60, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 33.50.

Paris, 18. Novbr. Weizen loco behauptet per Herbst — G. — B. Frühjahr 2.21 G. — 2.33 B. Paris, 18. Nov. Zucker per Nov. 46.75 per Jan. April 48.20, Mehl Novbr. 47.50 Januar-April 50. Rüböl per Nov. 63.00.

Antwerpen, 18. Nov. Petroleum loco 12.60, Novbr. Deabr. 12.57, Rüböl loco 36.50, — Schmalz 22. London, 18. Novbr. Zucker auf der Auction war krystallisirter Demarara schiefelnd, Rübölzucker 14 1/2 d., Cassia Caylon und Cassia behauptet. Weisser Pfeffer fest, 1 1/2 % Reis träge.

Table with 4 columns: Gekauft, Mk. Pfl., Geldorten, Br. 0/4. Rows include Danksen, die al marco, 20 Franken, etc.

Mk. 140.70 — 138.70

Neueste Nachrichten.

* Karlsruhe, 18. Nov. Die zweite Kammer hielt heute keine Plenarsitzung; dafür arbeiten die Kommissionen, welche in der gestrigen kurzen Sitzung durch komplizierte Wahl gebildet wurden, an der Vorbereitung von Beratungstoff. Die am Samstag dem Hause übergebenen Regierungsvorlagen wurden der Drucklegung und den resp. Kommissionen überwiesen. Auch die für morgen Vormittag 11 Uhr angelegte Plenarsitzung wird nur eine kurze sein, da, wie gesagt, vorerst die Kommissionen sich mit den Regierungsvorlagen zu befassen haben. Die wichtige Budgetkommission besteht aus folgenden Abgeordneten: Gömmer, Friderich, Jörger, Röber, Fieser, Bassermann, Fehrenbach, Függe, Franl, Fröh, Hoffmann, Kern, Kraußmann, Krieche, Lauck. Die Genannten wurden mit je 56 und 55 Stimmen gewählt. In die Kriegskommission sind durch die 5 Wahlen gewählt: Gömmer, Friderich, Klein, Fieser und

von Neubronn. Abg. Gömmer beantragte eine Verstärkung dieser Kommission um 6 Mitglieder. Diese Wahl ist vorgenommen worden, ihr Ergebnis aber nicht sofort veröffentlicht. Letzteres wird wohl morgen geschehen.

Bruchsal, 18. Nov. Der demokratische Landtagsabgeordnete Schmitt, welcher sein Mandat niedergelegt hatte, wurde heute wiedergewählt.

Berlin, 18. November. Die beim Militäretat in den Bundesratshauschüssen vorgenommenen Abstriche wurden durch den Betrag von M. 148,000 bei den einmaligen Ausgaben und durch Zugrundelegung der Octoberpreise bei der Verpflegung herbeigeführt, was eine Herabminderung der Ausgaben von M. 3,386,000 ergab.

Dresden, 18. Nov. Der Finanzminister theilte bei der Vorberathung des Finanzgesetzes für die gegenwärtige Finanzperiode mit, es lasse sich mit Sicherheit ein Ueberschuss von acht bis neun Mill. Mark erwarten.

Mühlhausen (Elsaß), 18. Nov. Bei den Landesauswahlschüssen wurden die bisherigen Abgeordneten Rieg, Köchlin und Winterer wiedergewählt.

Darmstadt, 18. Nov. Ein ungenanntes provisorisches Komitee erläßt heute in der „Darmstädter Zeitung“ einen Aufruf zur Spendung von Kleidungsstücken und Geld für die bulgarische Armee. Hauptannahmestelle ist das Palais des Prinzen Alexander. — Der heutige Aufruf zur Spenden für das bulgarische Heer erfolgte auf wiederholten Nothruf, der von Bulgarien hierher gelangte. (F. Z.)

Brüssel, 18. Nov. Es wird hier als sicher betrachtet, daß Belgien in der lateinischen Union bleibt. (Fr. Z.)

Haag, 18. Nov. Im Distrikt Sneet ist der Präsident der niederländischen Arbeiter-Liga, Heldt mit 2000 Stimmen gegen den ultraprotestantischen Kandidaten, welcher 1600 Stimmen erhielt, zum Deputirten gewählt. Die Wahl ist deshalb bedeutsam, weil Heldt für das allgemeine Stimmrecht eintritt und als erster Vertreter der gemäßigten Arbeiterklasse in die zweite Kammer einzieht. In derselben sitzen jetzt 43 Liberale und 43 Antiliberale.

Paris, 18. Nov. Die Plenar-Versammlung der Linken adoptirte mit 100 gegen 50 Stimmen den Antrag Granet, die Erklärung Brissons habe die Republikaner nicht befriedigt und die Regierung sei einzuladen, den Kongreß zu beschleunigen. Doctroy überbrachte diese Einladung sofort Brisson, der antwortete, wenn die Präsidenten des Senats und der Kammer damit einverstanden seien, den Kongreß auf den 13. Dezember einzuberufen, werde die Regierung nichts dagegen haben. Brisson soll entschlossen sein, nur nach einem Votum der Kammer zu demissioniren. Bis jetzt wurde den Ministern weder eine Interpellation noch eine Frage in Aussicht gestellt. Die morgige Sitzung wird ausschließlich Wahlprüfungen gewidmet. (F. Z.)

Paris, 18. Nov. Freycinet empfing heute privatim den Vorsitzenden der Gemeindevorsetzung von Athen, Philemon, welcher an das traditionelle Wohlwollen Frankreichs für Griechenland appellirte. Der Minister erwiderte demselben, daß er über diesen Gegenstand nicht in Erörterungen mit ihm eintreten könne. — Durch die Explosion einer Maschine in der Destillation Joanne am Quai Tourneville wurden heute Vormittag dreißig Personen verwundet.

Paris, 18. Novbr. Die Plenarversammlung der Republikaner zählte 150 Teilnehmer statt 380, die eingeladen waren. Granet entwidete seinen Antrag, Brisson aufzufordern, den Kongreß zu beschleunigen; Jaures bekämpfte denselben. Man glaubt, Brisson werde wegen der geringen Zahl der Versammelten sich den Beschlüssen der Versammlung nicht unterwerfen. Der Wunsch der Radikalen, Brisson zu stürzen, hat nachgelassen, da Freycinet, Floquet und Clemenceau sich weigern, die Regierung zu übernehmen, wenn Brisson jetzt scheidet. (Fr. Z.)

Paris, 18. Novbr. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung Barere's zum Gesandten in Stockholm an Stelle Annay's, welcher nach Kairo geht.

Belgrad, 18. Nov. Nach einer offiziellen aus Zaribrod vom 17. d., Abends, datirten Darstellung haben sich die Kriegsergebnisse vom Beginn der Feindseligkeiten bis zum 16. ds. folgendermaßen entwickelt: Die Serben besetzten Zaribrod am 14. ds., Nachmittags. Am 15. ds. fand ein

vierstündiges heftiges Gefecht statt (wo?), welches mit der gänzlichen Niederlage der Bulgaren endigte. Der Kommandant, Major Nikolajew, fiel und 300 Bulgaren wurden gefangen. Der König leitete persönlich die Operationen. Am 16. ds. hatte Deschjanin vor dem Einzuge in Ablic ein heftiges Gefecht. Bei dem Weitermarsch nach Widdin wurden die serbischen Truppen am Flusse Wüßel von den Bulgaren auf vier Seiten angegriffen. Die letzteren wurden jedoch gänzlich geschlagen und lösten sich in wilder Flucht auf, wobei 1000 Gefangene und eine Menge Kriegsmaterial in die Hände der Serben fiel. Der Verlust der Serben ist ebenfalls bedeutend. Der Geist der serbischen Truppen ist vorzüglich, die Bevölkerung begrüßt sie überall begeistert als Befreier.

Belgrad, 18. Nov. Offiziell. Die Serben rückten gestern in Bresnik ein. Die Bulgaren ließen 8 Geschütze zurück. Die bulgarischen Truppen bei Widdin sind als vollständig desorganisiert und zerstreut anzusehen.

Belgrad, 18. Nov. Privatbesprechungen aus dem serbischen Hauptquartier melden die Verwundung des Fürsten Alexander. Deschjanin's Erfolg vor Widdin ist sehr entscheidend; er stand bereits gestern Abend hart vor der Festung.

London, 18. Nov. Gladstone hielt gestern eine Rede in Westcalder, worin er die vorsichtige und zweckmäßige Politik Lord Salisbury's bezüglich der bulgarischen Union und die vorsichtige und maßvolle Haltung der Türkei lobte. Es sei ein belkannenswerthes Schauspiel, daß Serbien, welches seine Unabhängigkeit lediglich der Intervention der Mächte verdanke, nachdem es durch die Türkei eine Niederlage erlitten, gegen Bulgarien Krieg führe.

London, 18. Nov. Eine Spezialausgabe der „London Gazette“ veröffentlicht eine königliche Proklamation, wodurch das Parlament aufgelöst und das neue Parlament auf den 12. December einberufen wird.

Petersburg, 18. Nov. Die „Nowoje Wremja“ will von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß der Senator Manassein an Stelle Rabotom's zum Justizminister ernannt werden wird.

Konstantinopel, 18. Nov. Der neue Botschafter am Berliner Hofe, Tewfik Bey, ist mit dem Sekretär des Sultans, Kiamil Bey, nach Berlin abgereist.

Sofia, 18. Nov. Die Arbeiten zur Vertheidigung gegen den Feind werden eifrig fortgesetzt. Es geht das Gerücht, daß die Serben in der Richtung auf Genci, auf der Straße nach Kom Palanka, marschiren.

Athen, 18. Novbr. In der Kammer wies Deljanis bei der Verantwortung einer Interpellation auf die freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei hin. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf an, wodurch Abzüge von den Gehältern der Beamten angeordnet werden.

Rangun (Birma), 18. Nov. Vor der Einnahme von Minhla besetzte General Norman nach Abfeuerung zweier Kanonenschüsse Simbougwab auf dem linken Ufer des Iravaddy. General Prendergast ging auf dem rechten Ufer des Iravaddy vor, bombardirte das Fort Kuligan, welches dann auf der Rückseite angegriffen und genommen wurde. Die Geschütze wurden vernagelt vorgefunden.

Rangun (Birma), 18. Nov. Das Fort Minhla ist gestern Mittag nach dreistündigem Kampfe im Sturme genommen worden. Die Engländer hatten nur geringe Verluste: ein Offizier ist getödtet und drei sind verwundet. Der Weg nach Mandalay ist nunmehr frei.

Taschkent, 18. Nov. Nachrichten aus Buchara zufolge fand am Montag die feierliche Thronbesteigung des neuen Emirs ohne Störung in Buchara statt.

Briefkasten.

A. Z. hier. Sie haben recht. Vor vollendetem 17. Lebensjahre ist die Reise in's Ausland gestattet und hat die Behörde wo der Geschickliche geboren, resp. heimathsberechtigt ist, den Paß auszustellen.

W. C. Ladenburg. Wir selbst können in Ihrer Angelegenheit nichts thun. Bieten Sie Ihre Dienste auf dem öffentlichen Arbeitsmarkt, entweder auf einem Stellenermittlungsbureau oder durch Annonce an, und warten Sie ruhig den Erfolg ab. Sie haben übrigens noch sehr viele Kollegen und werden diese im Laufe des Winters wohl noch weit zahlreicher werden.

H. P. Hohenhausen. In Ihrem Falle ist nichts einfacher als — zahlen; denn Sie haben keinerlei Recht an fremdem Eigentum, selbst wenn Sie das Zimmer berrichten lassen und scheint uns die Strafe von 4 Mark sehr niedriger gegriffen. Sachbeschädigung bleibt Sachbeschädigung.

Q 1, 1 Louis Kander Q 1, 1

(Breite Straße.) Köpfer Neubau. (Breite Straße.)

Zur Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Wollwaren, als:

Untershosen	von 60 Pfg. an,	Eiswolltücher	von 40 Pfg. an,
Unterjacken	70	Kabjaken, Hüthen und	
Wollene Westen	21. 1.50	Käpöden	R. 1.-
Arbeitshemden	1.25	Woll. Socken & Strümpfe	30 Pfg.
Lamattücher	50 Pfg.	Tricot-Tailen & Tricot	
Wollene Handschuhe	80	Kleidchen	R. 4.-
Wollene Umhangstücher	80	Hilfschuhe	1.-

Ferner eine große Auswahl in:

Normal-Unterkleidern, gestrickte Kinderkleidchen und Jäckchen, Gamaschen, Leibbinden, Flanelhosen, Unterröcke, Corsetten, Schleiern, Schürzen, Pellerines, Muffs, und Kragen, Halsbinden, Hosenträger, Strumpfröhren und Strickwolle zu sehr billigen Preisen. 10798

Q 1, 1. Louis Kander Q 1, 1.

Breite Strasse.

Schellfische

Gestern, heute und morgen
neue Sendungen.
Sehr billig.

Bei größerer Abnahme wird höchster Rabatt bewilligt.

Gebr. Koch,

F 5, 10. H 1, 14. F 1, an der Kirche.

Narren-Gesellschaft Blokes.

Unsere Mitglieder welche bei der sehr stattgehabten Versammlung nicht Anwesenheit waren, zur Nachricht, dass unser Vereinslokal sich von jetzt ab in der Wirtschaft befindet.

„zur weissen Taube“

Liste zum Einzeichnen neuer Mitglieder liegt daselbst offen.

Der Alte Blokes
provisorischer Vorstand.

11738

Neckarschnoken. — Alpenhorn.

Sonntag Abend 8 Uhr

GENERAL-VERSAMMLUNG.

Erneuerungswahl von 2 Vorstandsmitgliedern.

Sonntag Abend Theatervorstellung in unserm neu hergerichteten Theater, 8 Personen spielend. Anfang 7 Uhr, Ende 11 Uhr.

Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet. 11817

NB. Während der Vorstellung wird der Saal geschlossen gehalten und kann der Zutritt nur in den Zwischenpausen gestattet werden. Der Anfang wird durch Streichmusik verkündet. Es ladet freundl. ein Der Vorstand.

Olymp.

Zu der am Dienstag, den 24. ds. Mts. stattfindenden 11811

Ausserordentlichen General-Versammlung

laden wir unsere Mitglieder höflich ein.

Der Vorstand: J. B. Kraus.

O. & V. Loeb

Planken Mannheim E 3, 15.

Hand-, Fuß- & Modewaarenhandlung.

Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten.

Zur Saison grosse Modellhut-Ausstellung.

Großes Lager in künstlichen Pflanzen etc.

Auswahlensungen nach Maßwärts. 10640

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete in Lt. F 1, 10 Marktstraße (im Hause des Herrn J. Jeschuhn) eine

Spiel- & Galanteriewaaren-Handlung

in gros & en detail.

Durch ausgeübte Geschäftsverbindungen und vortheilhafte Bezugsquellen bin ich in der Lage, Auserst billige zu verkaufen und mache besonders auf mein reichhaltiges Lager in Sächsischen Spielwaaren von billigen bis zum feinsten Genre aufmerksam. 11780

Wiederverkäufern und Händlern empfehle eine reichhaltige Auswahl in 10- und 50-Pfg.-Kritikeln der Kaiserin, Spiel- und Schmuckwaaren-Beränge zu billigen En-gros-Preisen.

Es ladet ein
Franz Lafaire.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

11498

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in der Schwelinger Vorstadt ein

Commissions-Geschäft

zur Beforgung von Wändern in und aus dem hiesigen Leihhaus errichtet habe und empfehle mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Heinr. Minnig, Schmied-Vorstadt, Kuppelstraße 26b, 2. Stod. 8829

Linoleum (Kostheppich) anerkant best. Fußbodenbelag

Keinmal verschleissbar, Keijende Parke und Teppich-Des. Muster franco. S. Oppenheimer, Gummi-Waaren-Bazar, Mannheim.

J. Baumann,

S 4, 20. Schumacher S 4, 20.

Herrenzugstiefel von 6 Mk., Damenzugstiefel 5

Selbstgemachte Kinderbatentiefel 2-5 Mk.

Kuch wird alles nach Maß rasch und billig gemacht. 10180

Spezialleiden der Frauen

alle Unregelmäßigkeiten, heftige Beschwerden, sowie Sterilität werden auf leichte und fast sichere Weise beseitigt durch prolongirte warme Irrigationen. Für den Apparat und Gebrauchsanweisung sich zu wenden an Dr. K. Ziegler in Basel. 11764

Latrine-Verkauf.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss daß auf der Compostfabrik, sowie aus der neuen Sammelgrube bei Koberthal Latrine bezogen werden kann und ist der Preis bis mit dem 5. Dezember ds. Jd. auf 15 Pfennig per 100 Liter festgesetzt. 11785

Stadt. Abfahr-Anstalt.



Wasserdichte Wagen decken, Wasserdichte Pferdebeden empfiehlt in allen Größen

S. Oppenheimer, Mannheim, K 3, 1

Gummi-Waaren-Bazar.

NB. Wer jetzt kauft, kauft 10% billiger. 8982

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, 26. ds., Abends 8 1/2 Uhr im Lokale

Vereins-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Vorstandsmitglieds.

2. Diskussion eingelaufener Fragen.

3. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 11096

Der Vorstand.

Olymp.

Jeden Donnerstag Abend Spielaabend. 11812

Der Vorstand.

Olymp.

Zu dem am Sonntag, den 22. Nov. ds. Jd. stattfindenden 11810

Ausflug nach Neckarau

(Fischbaum), laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich ein. Abfahrt Zug 2^o.

Der Vorstand.

Gewertvereins-Versammlung

Neckarau.

Sonntag, den 22. Nov findet eine

Gewertvereins-Versammlung im Vereins-Saal zum „Wilden Mann“

Mittags 3 Uhr statt. Tagesordnung:

1) Was bezwecken die Gewertvereine.

2) Arbeiter-Versicherung.

3) Gewertvereine und Fachvereine. Referenten:

die Herren Gleichauf u. Waldecker.

Hierzu werden sämtliche Ortsvorstände, sowie alle Gewertvereinsmitglieder hier, Mannheim und Umgegend zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Der Eintritt ist nur Gewertvereinsmitgliedern gestattet. Freunde von denselben erhalten durch Karten, welche Samstag, den 21. von 8-10 und Sonntag, den 22. von 1-3 Uhr im „Wilden Mann“ ausgegeben werden, freien Zutritt. 11466

Berein zur Beschaffung ärztl. Hilfe u. Arzneien.

Die Mitglieder werden hiermit aufmerksam gemacht, daß am 1. Sämmtliche Beiträge bezahlt sein müssen, bis zu jenem Datum, damit die Abrechnung möglichst vollständig ist. Wer am 1. Januar mit seinen Beiträgen im Rückstande ist, wird gekündigt. 11788

Sängerverein Sängerkunst.

Heute Freitag Abend 9 Uhr Probe, wozu die Mitglieder zum pünktlichen und vollständigen Erscheinen ladet.

Der Vorstand. 11798

Gabelsb. Stenografen-Berein.

Lokal: Prinz Friedrich, B 6, 6.

Montag und Donnerstag: Elementar-Unterricht.

Dienstag und Freitag: Fortbildung-Unterricht (Debatenschrift).

Mittwoch: Schnellschreib-Übungen.

Samstag: Besprechungen und gemüthliche Zusammenkünfte.

Anmeldungen nimmt der Vorstand entgegen. 10946

Gesellschaft Venus.

Donnerstag Abend 8 Uhr

Zusammenkunft

im Lokale „zum Morgenstern“, wozu unsere verehrl. Mitglieder freundlichst ladet. 3278

Der Vorstand.

Sängerverein „Germania“.

Dienstag, 24. Nov., Abends 9 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes. 11568

Wozu die Mitglieder freundlichst ladet.

Der Vorstand.

Bezirks-Gewertverein der Fabrik- und Hand-Arbeiter.

Samstag, den 21. Nov., Abends 7/8 Uhr

Versammlung

des Ortsvereins I

im Lokale Restauration Stübli, 20 1, 4. (Neuer Stadttheil)

des Ortsvereins II

im Lokale Rest. „Neckardaten“, K 4, 1.

Um zahlreichem Besuch bitten

11744

Der Vorstand.

Maler- und Tüncherverein.

Monats-Versammlung

im Lokale Huber.

Samstag, 21. Nov., Abends 7/8 Uhr.

Um zahlreichem Erscheinen ersucht

11758

Der Vorstand.

Männer-Sängerverein

Freitag, 20. ds., Abends 9 Uhr

Haustprobe. (Cabrier Hof.)

11809

Der Vorstand.

Biederkranz.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Gesamtprobe. 11804

Steis frische Butter und Eier

empfiehlt Josephine Müller Ww. 9180

T 3, 17.

Tanz-Institut.

M 5, 2. Frühlinger. M 5, 2

Gefällige Anmeldungen werden schon

jetzt, hier wie auswärts, entgegen-

genommen. 9187

Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Geschäfts-Empfehlung.

Frau Marie Kaupp,

geb. Braun, F 2, 17, 3. St.

empfiehlt sich im Anfert. von Mänteln

jeber Art, sowie Kostümen und

Kinderkleider bei prompter und

reeller Bedienung. 9929

Reife's Kindermehl,

Condensirte Milch,

Safergrüße, präparirte

Safermehl,

Reismehl,

Eichelcaffee,

Malaga

empfiehlt 1408

Johann Schreiber

am Neckarthor.

Restauration Götz.

Am Speisemarkt.

Heute Donnerstag

Großes

Schlachtfest

Morgens Weißfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstsuppe

und hausgemachte Würste, wozu einladet

1179

Götz.

Restauration Spann,

am Neckplatz, überm Neckar

Heute Freitag

Grosses

Schlachtfest,

morgens Weißfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstsuppe

und hausgemachte Würste, wozu einladet

11819

Ferd. Schmitt.

Zum Rheinbasen G 7, 2

Heute Freitag

Großes

Schlachtfest

früh Weißfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstsuppe

und hausgemachte Würste, wozu einladet

11818

Appel.

Zwischen-Act

vis-à-vis dem Theater.

Freitag, 20. November

Großes Schlachtfest

Morgens früh Weißfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstsuppe

und hausgemachte Würste, wozu einladet

11807

Worth.

Täglich frische Gänse

und zerlegtes Fleisch

10798

M. Mayer F 5, 2

Guten Mittags- u. Abendessen

1/2, 1 part. 1000

Prima Hammelfleisch, 40 Mk. 10 Pfg. Kalbfleisch 54 Pfg. Kalbfleisch 40 Pfg.

Weber, J 2, 3

2500 Paar Schmittsche 11815

Z. Herzmann E 2, 15

Mannheimer Dampf-Schlachthaus

jahrs-Gesellschaft.

In Ladung in Notterdamm:

Schleppf. „Mannh.“ 6“ Sch. J. 1800

Schleppf. „Mannh.“ 19“ Sch. J. 1800

Schleppf.

Hôtel Portugal.
 Wegen großen Andrang noch bis Samstag Abend.
 Ohne Messer und ohne Pflaster
 werden Hühneraugen, Warzen, Hornäkel, Nagelstachel und
 Muttermale schmerzlos binnen wenigen Minuten für immer
 entfernt. Eingewachsene Nägel werden kunstvoll für immer
 beseitigt.
 Sprechstunden von 9—4 Uhr. Wäffel, Operateur. 11565

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich von
 heute an meine sämtlichen vorräthigen
Wägmacher-Artikel:
 Federn, Blumen, fertige Hüte u. s. w.
 bedeutend unter Einkaufspreis und bitte
 ich um geneigten Zuspruch. 11705
 Hochachtungsvoll
Dora Oppenheimer,
 Modes, II 2, 10.
 NB. Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Geschäfts-Gründung und Empfehlung.
 Unterzeichnete gibt hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Pub-
 likum die Kunde, daß er unterm Heutigen sein Geschäft als
Huf- und Wagenschmied
 eröffnet hat und hält sich durch solche Arbeit und reelle Bedienung bestens
 empfohlen. Werkstätte Kassenstraße, vis-à-vis Herrn Wagner Geihler,
 Ludwigsbafen, den 10. November 1885.
Melchior Ahnelt, Schmied.

Ital. Maronen.
 à Ctr. 14 1/2 Mk.
Kastanien
 à Ctr. 11 Mk.
 zu haben 11655.
U 2, 2.

la. Frankenthaler Kartoffeln
 unter vollständiger Garantie für gut
 lochend, sind stets in jedem beliebigen
 Quantum zu haben bei
17,5. F. Lotz. 17,5.
 Bestellungen hierauf nehmen entgegen:
 Herr Adolf Burger, S 1, 6 und Re-
 staurations Hellenstein, P 4, 9. 10491

Grosser Ausverkauf
 von
zurückgesetzten Spielwaaren jeder Art.
 Um möglichst rasch damit zu räumen wird bedeutend unter dem
Fabrikpreis
 abgegeben, wovon sich Jedermann überzeugen sollte. 11616

C. Garbrechts Nachf.
 Sächsisches Spielwaaren-Fabriklager P 1, 1.
Ausverkauf nur C 1, 13.

Zu jeden annehmbaren Preisen
 Zu jeden annehmbaren Preisen

Die Glanzwäscherei
 von J. Bonn, II 5, 16 wird auf
 angelegentlich empfohlen. 9166

Ich empfehle mein gut-
 assortirtes Lager in sämt-
 licher 9828

Damenwäsche,
 eigenes Fabrikat,
 zu billigen Preisen und vor-
 züglicher Arbeit.

Lehmann Loeb,
 Ausstattungsgeschäft
 D 4, 6
 am Fruchtmarkt. 11716

Empfehlung.
 Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Pub-
 likum die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft
„Zum Badischen Hof“
 dahier unterm Heutigen übernommen habe und
 wird es mein Bestreben sein, meine werthen
 Gäste aufmerksam und reell zu bedienen.
 Weinheim, den 12. November 1885.
 Achtungsvoll
Gustav Scheeder.

die Geretteten, begrüßend. Auf einem erhöhten Gegenstand stehend, ließ er sich
 in die Fluthen niederlassen, um schwimmend das Lager zu erreichen. De Voss
 folgte ihm auf gleichem Wege, in gleicher Weise.
 Jse, zu Tode erschöpft, hatte noch in einem letzten Athemzuge rufen
 können:
 Felix! — rette den Vater!
 Dann waren ihr die Sinne vergangen. Kraftlos ließen die Hände den
 schützenden Vorhang fahren, und in das Wasser sank die Aermste, als ob sie
 jetzt schon leblos wäre, hinab. — Doch nicht in ihr Grab! Felix' starker
 Arm hatte sie aufgefangen und ruberte schon wieder mit ihr der Thür zu,
 wo Walten schwimmend einen Tisch zu halten suchte, der, durch das Wasser
 herangeschwemmt, Felix und de Voss gebietet hatte, ihr Rettungswerk aus-
 zuführen.
 Von de Voss war Herr Imhof erfasst worden und nun suchte auch
 Ersterer, schwimmend und wadend mit dem Geretteten den Ausgang zu er-
 reichen.
 Felix hatte mit Hilfe des Tisches und Walten's den Körper der ohn-
 mächtigen Jse in eine zweckmäßige Lage auf seine Schulter gebracht und strebte
 ohne Aufenthalt mit seiner theuren Bürde der nahen Haupttreppe zu, de Voss,
 von Walten unterstützt, folgte und bald fühlten die kühnen Männer die retten-
 den Stufen der Treppe unter ihren Füßen.
 Nun vermochten sie sich zu erheben und die Treppe hinansteigend, den
 Korridor, das Zimmer des alten Herrn zu erreichen. Jetzt erst war das
 Rettungswerk mit Hilfe Gottes vollbracht.
 Da wurden auch mehrere Personen der Dienerschaft sichtbar, zögernd
 nahen sie sich und starrten erstaunt auf die fremden Personen, welche auf eine
 so räthselhafte Weise in das Haus gekommen waren und den Herrn nebst der
 jungen fremden Dame dort gerettet hatten. Wer waren Jene, die sich gebes-
 deten als ob sie die Herren wären? Gottfried allein schien sie zu kennen —
 und wo war die gnädige Frau von Ramburg?
 So dachten die Lakaien wohl, doch kamen sie nicht dazu ihre Fragen
 laut werden zu lassen, denn der alte Gottfried, dessen Herzensfreude Angst
 und Anstrengung wunderbar schnell verschenkt hatte, kommandirte von seinem
 Sopha aus in einer so wirksamen Weise, daß keiner der betheiligten Gesellen zu
 widersprechen wagte.
 Den Herrn Kommerzienrath entkleidet, bringt ihn zu Bett! fuhr er den
 stolzen Pierre an. Dann wendete er sich an ein junges Ding, das so etwas
 wie ein Stubenmädchen sein mußte und rief: Hinab in die zweite Etage, in
 die ehemaligen Zimmer des Fräuleins vom Hause! Die Thüren, Kasten und
 Schränke werden eingeschlagen, wenn keine Schlüssel zur Hand sind! Wäsche,
 Kleider herbei! für die ohnmächtige Dame dort, Frau Jse Volker, die Tochter
 des Herrn Kommerzienraths.
 He! wie flogen die Herren und Damen der Voree, trotz der zitternden
 Stimme des gebrechlichen Alten, den sie so oft verhöhnt hatten, wie sie noch
 nie auf einen Befehl der gnädigen Frau von Ramburg geslozen waren. Doch
 schon erschien für Frau Jse die rechte Hilfe. Mutter Bernis hatte in ihrer
 Angst um ihre Lieben ebenfalls die Schwellen der geheimen Thür über-
 schritten und auch glücklich den Weg bis zu den Geretteten gefunden. Einige
 Lakaien, die sich im oberen Stockwerk der wie aus den Wolken gefallenen
 alten Frau in den Weg hatten stellen wollen, waren von dieser durch Wort,
 Blick und Geberde in schnelle Flucht geschlagen worden. Felix begrüßte mit

einem Freudensruf die Großmutter und vereint mit ihr brachte er Jse in ein
 Nebenzimmer, wo die alte Frau die langsam wieder zum Leben Erwachend,
 aus- und umzukommen begann. Nun mußten auch die drei Herren an das
 Umkleiden denken; jetzt brauchte der alte Gottfried nur zu winken und die
 Lakaien flogen so besende nach Kleibern aus, daß Felix, de Voss und Walten
 sich bald in frischen und passenden Anzügen, der vorhandenen Garderobe ent-
 nommen, befanden.
 Bald erklang im Nebenzimmer der freudige Ruf einer Frauenstimme. Jse
 feierte in einem Kusse ihr Wiedersehen mit Felix, zugleich dem Gatten den Dank
 ihres Herzens für die Rettung des Vaters spendend. Nun trat sie, ihn um-
 schlingend, in das Schlafgemach ihres Vaters, wo dieser unter den
 wärmenden Decken seines Lagers lag. Nur die beiden Herren und der alte
 Gottfried waren noch zugegen. Mutter Bernis hatte die ganze Voree kurzer
 Hand hinausgeschafft und war dann selber, doch gewiß nur mit Absicht und
 für Augenblicke verschwunden.
 Jse trat zögernd und leicht erröthend, doch den Blick voll und furchlos
 auf den Vater gerichtet, diesem näher. Herr de Voss schloß sich beiden an und
 blieb hinter Volker stehen.
 Vater, sprach Jse mit bewegter Stimme, ich bringe Dir meinen Gatten,
 schuldig und doch auch wieder schuldlos wie ich. Ach, wir liebten uns so
 innig! ohne Ahnung einer an Dir zu begehenden Sünde. Wie es gekommen,
 weißt Du; Liebe ließ uns sündigen, laß Deine Vaterliebe watten und sie wird
 verzeihen!
 Herr Imhof kämpfte sichtlich einen schweren Kampf, der wohl mehr seiner
 eigenen Aufregung galt, als den Gefühlen, die einer Annäherung an Felix
 widerstreben mochten. Da war Herr de Voss schon vorgetreten und mit er-
 hobener Stimme sprach er, Felix' Hand ergreifend:
 Mein edler Wohlthäter — er ist mein Freund und würdig Ihr Sohn
 zu sein!
 Mein Retter — mein Sohn! stammelte Herr Imhof, endlich der Sprache
 wieder mächtig und beide Arme nach Felix ausstreckend. Mit einem Jubelruf
 warfen Jse und Felix sich an des Vaters Brust, diesen mit ihren Freuden-
 küssen fast erstickend. Da flüsterte der alte Mann Felix noch zu:
 Heute hast Du sie Dir neu errungen! Um das, was Du heute an
 meinem Kinde gethan hast! will ich des erduldeten Wehs vergessen. Nun ist
 sie zum zweitenmal Dein eigen geworden, durch die Hand des Vaters, liebe
 sie bis an das Ende.
 Da erkante plötzlich eine fröhliche Kinderstimme, die nach der Mutter,
 nach dem Vater rief. Mutter Bernis hatte die kleine Jeanne geholt und
 auf den Armen in das Zimmer getragen. Hier aber galt ihr bester Jubelruf
 dem Vater, dessen Anblick das Kind so lange hatte entbehren müssen, und die
 Mutter stand gerne zurück. Jeanne flog an seinen Hals und Felix lächelte
 sie unter Thränen der Freude, die Kleine dann in die Arme ihres glücklichen
 Großvaters legend, dem aus größter Gefahr und Noth ein höchstes Glück ent-
 standen war.
 Und Margot? —
 Während die Rettung der vom Wassertod Bedrängten erfolgte, die
 glücklich dem Leben Zurückgegebenen das Fest ihrer Wiedererrettung feierten,
 vollzog sich in einem anderen Theile der Partieräume an einer Schulbigen
 ein Gottesgericht.
 Margot hatte beim Verlassen des Schlafzimmers den Korridor hoch

Geschäfts-Bureau 10255
G. J. Zahn, Q 2, 20
 empfiehlt sich zum Betreiben von Ausländern, Aufbringung aller schriftlichen Arbeiten, Bürgeluche, Heiratpapieren, Vermittlung zum An- u. Verkauf v. Immobilien etc.

Schulranzen
 in nur selbstverfertiger toller Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mt. 70 an. Schulranzen in Leder von Mt. 3.— an bis zu den feinsten Sorten in Seide und Kindleder. Mappen in allen Sorten, Handlöcher von Mt. 2 an, Reifetaschen, Reifelöcher in allen Sorten. 10619
Leonk. Weber,
 F 2, 8. Sattler. F 2, 9. Spezialität in Handlöcher für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

Spiegel und Bilder,
 Rundes, Oval, Rechteck, Spiegel, Oelmalerei, Stahlmalerei, Deigmalerei in Positur, Gold und Barock. Rahmen, auf Abzahlung bei 9197 H. Hofmann, H 3, 20.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle meine selbstverfertigte (garantirt rein vanillirt) 11084

Chocolade
 in vorzüglicher Qualität auf's angelegentlichste, ebenso täglich frischen hausgebackenen Zuckerkuchen. 11084
Gottfried Hirsch,
 F 3, 10.

Italienische Maronen,
 in vorzüglicher Qualität, per Pfund 18 Pfg. empfiehlt 11785
Leopold Böhm,
 G 7 No. 13, Jungbunzlauer.

Neue holländische Voll-Häringe,
 per Etüd 5 Pfg., feinst marinierte Häringe, p. Etüd 15 Pfg., feinste Emmentaler Käse, per Pfd. 90 Pfg. empfiehlt 11788
Leopold Böhm,
 G 7 No. 13, Jungbunzlauer.

Welschkorn
 billig in F 5, 10. 11508
Italienische Maronen
 feinstes Marmelade empfiehlt billig 11771
Th. Eder, H 3, 8b.

Schöne Gänselebern
 werden gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt bei 10006
F. Mayer, N 2, 5,
 nächst dem Kaufhaus. 10700

Schellfische
 Georg Dietz, G 2, 8.
 Neue holländische

Voll-Häringe
 superfeine Waare von 6 Pfg. an per Etüd empfiehlt 11136
Jacob Uhl, M 2, 9.

Macaroni
 von 30 bis 60 Pfd. per Pfd. empfiehlt 11135
Jacob Uhl, M 2, 9.

Heinrich Schneider
 Cigarrenhandlung P 5, 15, Nebenbergerstraße, 9170
 Schöne billige Zwickeln das Pfund zu 5 Pfg., per Zentner bedeutend billiger, bei 11609
Kof. Kambsott, F 5, 14.
 Ich empfehle mich im Schlichten bei Bräutern unter prompter u. billiger Bedienung. Näheres auf Verlangen.
 11291 **Kof. Schwarz, J 4, 18.**

Kleingemachtes Brennholz.
 Buchen- und Tannenholz centnerweise, Buchenholz nach Wunsch gefast und gespalten, Tannenholz zum Anfeuern schon von 1/2 Centner ab zu 75 Pfg. ab, von 5 Centner ab noch billiger, ferner eigene Schälkannen für Wagner, sowie Aushöhlen. Bestellungen können gemacht werden U 2, 2. 11782
Boch & Mildenberger,
 U 2, 2.

Frau Kellner,
 H 7, 22 Robes. H 7, 22
 Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung jetzt H 7, 22 befindet und empfehle mich zur Saison in Aufertigung eleganter Costümes zu den bekannt billigen Preisen. 11669

Brennholz.
 Eine größere Partie schön trockenes Forsten-Brennholz 20 cm. lang, verkaufen wir pr. Centner zu Mt. 1, in größeren Partien billiger. Herrmann & Biermann, 11111 Verbindungskanal.

Philipp Wegel,
 Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-Handlung Mannheim
 Holzhoi vis-à-vis dem neuen Schlachthaus Breiter und Latien, alle Sorten Dielen, Bauholz, Rahmen. In allen Sorten Stangen, Spalierlatten und Decklatten, Bohrer, Backsteine, Ziegel und Dachziegel, Feuersteine u. Kiehlband, Ziegel und Salz-Ziegel, Mauerrohr, Luffsteine. Sämtliche Sorten Rührkohlen Buchen- und Tannen Scheitholz, ganz und zerfeinert. 8963

Andreas Gutfleisch
 T 3, 11
 empfiehlt seine Glaswäscherei in Krügen und Mansuetten. 9161
Künstlicher Zahnersatz
 Naturgetreu und dauerhaft. Goldene Preisstellung. 11815
Dr. Löhr, N 3, 14, alle Sonne.

Handschuhwäscherei
 Frau Nebel, H 2, 11, 3. Etod. 11294
Stellenvermittlungsbureau
 für weibl. Personen. 11197
M. Koller, Ludwigshafen,
 Haftenstraße, Quadrat 2 No. 25.
Gründlicher Biberunterricht
 wird erteilt. 10847
Marie Engelbrecht, S 2, 7, 2. Et.
 eßstücken, Buntstücken, Stielstücken und Maschinennäherei wird angenommen. 10776
O. Levi T 2, 5a 3. Etod.

Bitte zu beachten.
 Ein hiesiger Schuhmachermeister durch Unglück und Leiden schwer beimgesucht, bittet die Bewohner Mannheims um Uebertragung von Arbeit und liefert reelle und billige Preise zu Mt. in der Expedition. 11703
 2 tüchtige Kleidermacherinnen wünschen Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres H 7, 12, Hinterhaus, 4. Etod. 11518

Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts Zahlung leiste.
 Näheres, 13. November 1885.
 11619 **Johann Arnold, Wauer.**
 Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause.
Josephine Kiedel,
 11933 G 3, 3, 4. Etod.

Nikolaus Gutfleisch
 U 2, 1,
 empfiehlt seine Glaswäscherei bei prompter Bedienung. 9157
Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch unwürdige Bettfedern werden prompt besorgt. H 1, 12, 2. Et. Hinterh. **Frau Seufert.**
 Eine Frau empfiehlt sich im Gebildkochen in und außer dem Hause. H 1, 19, 3. Et. Hinterh. 11058
 Zerbrochene Porzellan, Glas- und Porzellangegenstände werden dauerhaft bei **H. Wid, D 5, 1** reparirt. 9182
 Die Drecherei von **Emil Hider** O 3, 8 empfiehlt sich im Repariren von seinen Vollsägen, Kunstgegenständen, sowie Schmuckstücken in Eisen und Stahl. 9156
 Leder- u. Manschetten in allen Größen Schuh gegen Käse u. Rätze bei **L. Weber, Sattler, F 2, 9.** 10894

Neue und gebrauchte Reife- und Handlöcher bei **L. Herzmann** 9125 E 2, 12.

Pianino
 freisitzig neu, billig abgegeben. 10643
Raumbettm B 4, 11. A. Hoekl.
 Beträgen Kleider, Schuhe u. Stiefel lauft zum höchsten Preise. 9151
Karl Cono, K 4, 5.
 Wänder werden in und aus dem Leibhaus besorgt, unter Verschwiegenheit. 11711 Q 3, 15 part.

Pfandscheine
 auf getragene Winterüberzieher, lauft zu den höchsten Preisen. 11808
S. Weilmann,
 F 3, 2/3, der Synagoge gegenüber.
 Wänder werden in und aus dem Leibhaus besorgt. 10653
T 1, 9, 2. Etod. „weiße Taube.“
 Es wird ein Kind in Pflege genommen, welches noch gestillt werden kann. Näh. in der Expedition. 11548
 Ein Kind in Pflege genommen. 11663
F 2, 8, 2. Etod.

Verloren
 Eine arme Witwe verlor am Sonntag, den 7. November zwischen 11—12 Uhr eine Ledertasche mit Messing-schloß, (Inhalt 14 Mark), von H 1 bis zum hiesigen Krankenhaus. Der rechtl. Finder wird gebeten, gegen eine Belohnung in H 1, 12, 1. Etod. abzugeben. 11441

Ein junger Dackhund hat sich vor Sonntag auf Montag verlaufen. Abzug. **ZE 1, 11, Redarg.** 11780

Zu kaufen gesucht.
 Milchwagen zu kaufen gef. Näh. im Verl. 11790
 9172) Leere Flaschen lauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22.
 Brillen lauft man gut und billig 9149 E 2, 12, L. Herzmann.

Zu verkaufen.
 1 fast ganz neuer schwarzer Damen-wintermantel, 1 Regenmantel billig zu verl. Näh. im Verl. 10347
 1 Kinderwagen fast neu, billig zu verkaufen. Näh. P 2, 1 4. Et. 11605
 Eine größere Partie guterhaltene Karle

Stiften
 sind sofort billig zu verkaufen. Näheres im Verl. 7987
Eisene Speichträger u. Speich-riehen zu verl. H 7, 8. 11798
 6 Str. Zeitungen, das Pfund 9 Pfg. zu verkaufen. H 7, 8. 11797
 15 Pfd. Gartenlaube i. v. H 7, 8. 11798
 1 Handlarrten, 1 Haferlaßen zu verl. 11799 H 7, 8.
 2 Kopfaarmatzen i. v. H 7, 8. 11800
 Gebrauchte Spindleröhren, gebrauchte Deckbetten, gebrauchte Ofenrohr zu verl. 11795 H 7, 8.

Ein alter und ein ganz neuer Winterüberzieher zu verkaufen. 11554
Schneidersstr. Braunschweig C 7, 21.
 Schiffbauern, halbranzöl, Bettlatten mit und ohne Koff, Wasch- und große Kommode mit vier Schubladen, alles sauber und gut gearbeitet, billig zu verkaufen. S 2, 2 part. links. 11644

Wein- und Mostfässer
 billig zu verkaufen. 8658
 T 2, 22, Mannheim.
 Eine taunene Bettlade und ein großer Kranktkünder zu verkaufen. 11128 A 2, 3 (Hof).
 Gebrauchtes Pianino und ein Harmonium zu verkaufen 11181 B 4, 14.

Stellen suchen.
 Ein junger verheirat. Mann, welcher 6 Jahre als 12829
Bader und Ausläufer
 in einem Manufaktur- u. Weißwaarengeschäft thätig war, sucht ähnliche Stelle. Eintritt kann bis ersten Januar 1886 erfolgen. Gest. Offerten unter A. B. 11820 in die Exped. d. Bl. erditen. 11820
 Ein gesundes Mädchen vom Lande sucht als 11801
Schentanne
 Stelle, Ludwigshafen, „Mainzer Hof“, 4. Etod.

Ein braves Mädchen
 (Näherin) sucht noch einige Tage Beschäftigung im Spülen u. Ausbessern. Näh. U 2, 8, 4. Etod. 11704
 Eine Frau sucht Beschäftigung im Stricken, Nähen und Eticken. 11454
Frau Bildstein, ZD 2, 2 überm Redar.
Stellen finden.
 Schneider gesucht auf Wech. 11566
ZL 2, 1 Redarbaum.

Einige tüchtige Glaser
 auf künftige Winterarbeit gesucht. Ludwigshafen a. Rh. **Deinr. Katis & Sobn.**
 Ein Bürste von 16—17 Jahre 1. Dez. gel. Näh. im Verl. 11808

Gut empfohlene Mädchen
 suchen und finden Stelle durch Frau **Weber** in Ludwigshafen, wohnhaft im hiesigen Bau, im Hinterhaus, 3. Etod. 11781

Kellnerinnen, Köchinnen
 für hier und auswärts sofort gesucht, sowie Mädchen mit guten Kenntnissen werden sehr placirt durch **Frau Klar, J 3, 21.**
 Eine Frau zum Hausarbeiten gesucht 11809
 Ein braves Mädchen sogleich gesucht 11808
Q 4, 19.

Maschinenreierei.
 Ein Lehrmädchen u. 1 Näherin gesucht. F 5, 17, 2. Etod. 11784
Lehrmädchen werden gesucht. **Clara Zeller, Kleidermacherin,** 11551 M 5, 4, 2. Etod.

Lehrling-Gesuch
Lehrling gesucht
 mit guter Schulbildung, schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges Versicherung-Geschäft gegen sofortige Vergütung. Gest. Offerten unter Nr. 11779 an die Expd. d. Bl. 11779

1 ordentl. Schuhmacherlehrling
 gesucht. G 3, 9. 11063
Zu vermieten.
N 3, 17 große Werkstat, verm. Näh. 2. Etod. 11626
Großes Magazin
 zu vermieten. **Gebr. Bielefeld.**

(Wohnungen.)
C 4, 3 Schillerstraße, ist der 3. Etod mit großem Keller pr. 1. Febr. zu verm. Näheres im Leben C 4, 8. 11324
C 4, 6 zwei Zimmer, Küche und Keller an ruhige kinderlose Leute sofort zu vermieten. 11783
 Näheres zu erfragen im 2. Etod.
D 2, 7 an den Planen sind 2 Manfardbenzimmer sogleich zu beziehen. 11708
D 4, 5 2 Zimmer und Küche bis 2. Dez. 1. v. 10778
E 1, 12 beste Lage, Marktstraße, 1 großer Laden mit Wohnung etc. (wont. auch das ganze Haus), in welchem seit mehreren Jahren ein Milch- und Produkten-Geschäft mit glücklichem Erfolg betrieben wurde, bis Neujahr oder auch später anderweitig zu vermieten. 9790
 Näheres im 2. Etod.
E 2, 6 im 3. Etod 4 Zimmer, Küche, Nagtkammer und Keller, ist zu vermieten. 9799
F 5, 20 Wohn. v. 2 Zimmern etc. zu verm. 11784
E 6, 8 kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche z. v. 11490
F 6, 19 eine Wohnung sofort zu vermieten. 11460
G 4, 21 eine kleine Wohnung ist zu verm. 11712
G 5, 1 3. Et., ein Zimmer u. d. Straße gehend mit 2 Betten sogleich zu verm. 11543
G 7, 1 Neubau der 2. Etod, 4 Zimmer, Küche, Nagtkammer u. Zubehör bis 1. Febr. 1. v. 11297
H 3, 22 ein leeres Manfardbenzimmer, auf die Straße gehend, an 1 Alt. Krauent. z. v. 11088
H 4, 10 ein schönes Zimmer mit 2 Betten bis 1. Dez. zu vermieten. 11335
H 4, 29 1 leeres Zimmer im 2. Etod, 1 leeres Zimmer im 4. Etod sogleich zu vermieten. 11495
J 7, 9 eine Wohnung sofort zu vermieten. 11767
K 4, 9 Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu verm. 11295
N 3, 17 Zimmer und Küche an stille Leute zu verm. 11462
 Näheres 2. Etod.
Q 3, 23 freundl. Wohnung im 3. Etod, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör ist bis 1. v. 11459
R 6, 19 Wohnung zu vermieten. An erfrag. 2. Et. 10928
T 6, 6 Hinterhaus, (Reuban) zwei Wohnungen je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 9848
Z 3, 14 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 11451
Z 7, 2c vor den Gartenanlagen, Übungsgebäude, ist eine gesunde freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör mit Benutzung des Gartens billig zu vermieten. 11805
ZC 1, 3 Neuerbauteil, eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern mit Zubehör im 4. Et. zu vermieten. 11126

ZD 2, 1 Redarg. 2 Zimmer vermieten. 11186
ZE 2, 11 eine Wohnung zu vermieten. 10909
ZG 2, 14 Redargärten, 2 schöne Wohnungen billig zu vermieten. 11553

ZK 1, 8a Redargärten, eine freundl. Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 11284
 Ein großes leeres Zimmer ist zu vermieten bei **Hrn. Wigel** am Verbindungskanal, Schiffswert. 11001
 In meinem neuerbauten Hause Kösterthaler Straße, sind zwei kleine und eine größere Wohnung zu vermieten. Näheres J 6, 9, 11220
H. Gräff I.

(Schlafstellen.)
B 5, 17 Schlafstelle zu vermieten. 11283
G 5, 14 3. Et., bessere Schlafstelle auf die Straße gehend sogleich zu verm. 11725
H 1, 12 3 liche Mädchen können Schlafstelle erhalten. 11105
J 4, 10 3. Etod, gute Schlafstelle zu vermieten. 11183
J 7, 25 2. Et., Schlafstelle zu vermieten. 11791

K 2, 18 3. Etod Vorderh., 2 schöne Schlafstellen. i. Hrn. z. v. 11184
R 3, 11 4. Etod, eine Schlafstelle sogleich zu verm. 11057
T 2, 3 4. Et., 1 schöne Schlafstelle zu verm. 11792
ZD 2, 2 überm Redar, 1 Schlafstelle für ein Mädchen zu vermieten. 11456

Möblierte Zimmer
C 7, 15 2 Treppen, ein sehr gut möbliertes Zimmer zu 20 Mark per 1. Dezember z. v. 11465
E 1, 14 ein möbl. Zimmer z. v. Zu erfragen im Leben, Marktstraße. 11193
E 2, 1 3. Et., per 1. Dez. 1 schön möbl. Zimmer z. v. 11380
G 6, 18 2. Et., 1 schön möbl. S. bis 1. zu v. 11046
G 6, 5 2. Et., 1 febl. möbl. S. zu verm. 11782
G 7, 5 2. Et., ein schön möbl. Zimmer z. verm. 11715

H 1, 7 3. Et. 1 möbl. Zim. auf die Straße geh. in 2 Betten an 1 ob. 2 sol. Herrn z. verm. 11194
H 2, 7 ein freundlich möbliertes Zimmer, auf die Straße geh. zu vermieten. Preis mit Kaffe 15 Mt. 10180
H 4, 30 ein möbl. Zimmer, heiß und heizb. Zimmer sogleich zu vermieten. 11293

J 7, 19 part., schönes möbl. 2 Zimmer für 2 junge Leute mit Pension zu verm. 11855
P 2, 8 2. Et., 1 schön möbliertes Zimmer mit separaten Eingang zu vermieten. 11211
P 6, 12 3. Et., möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an 2 sol. Arbeiter zu verm. 11085
S 4, 17 part., ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort zu verm. 11661
T 2, 2 part., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 11528
T 5, 4 4. Etod, ein möbliertes Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 10891

U 3, 11 2. Etod, ein möbliertes Zimmer z. v. 11714
Z 3, 4 4. Et., Ringstr., 1 febl. möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis 10 Mt. 10924
 Ein schön möbl. **Barterre-Zimmer** für 1 oder 2 Herren sogleich zu verm. Seitenheimerstraße 9 1/2. 11433
 Gut möbl. Zimmer, mit separatem Eingang an 1 oder 2 Herrn sogleich zu verm. 11285
Schwekingenstr. 63, 2. Et.
 Ludwigshafen.
 2 gut möblierte Zimmer, mit separatem Eingang, im Hause des Herrn Ringenfelder, Metzger, Hauptstraße, billig zu vermieten. Näheres 2. Etod. 11856

Kost & Logis
K 4, 8 4. Etod, für 1 oder 2 Arbeiter eine schöne Schlafstelle mit oder ohne Koff zu vermieten. 11216
N 7, 2 2. Et., Koff u. Logis an sol. Leute z. vergeb. 11621
L 4, 13 part., gute Koff u. Logis zu vergeb. 11709
R 6, 2 part. und Logis. 11321
S 2, 12 part., gute Schlafstelle mit Koff u. Wode 7 Mt. 11814
 Für einen jungen Kaufmann 1 möbl. Zimmer mit Pension zu Mt. 40 zu verm. Näheres im Verl. 10992
 2 solide Mädchen in Logis zu verm. E 2, 11. 10919

Hôtel Kaiserhof Mannheim.

Beehre mich hiermit zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß ich das von mir käuflich erworbene neue

Hôtel Kaiserhof, P 3, 14

am Samstag, den 21. d. Mts. eröffnen werde. Das **Hôtel** liegt in bester Lage hier, an den Planen, gegenüber der Hauptpost und ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, enthält prachtvolle Speise-Säle, elegante Zimmer. Ich werde stets bestrebt sein, durch vorzügliche Speisen und Getränke und reelle aufmerksame Bedienung allen an mich gestellten Ansprüchen gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

F. Holzapfel,

früher „Kaiserlicher Hof“ in Bochum.

11708

Ausverkauf

des

Rudolf Dann'schen Concurswaaren-Lagers F 4, 7, parterre,

bestehend in **sämmtlichen Manufacturwaaren**, als:

Kleiderstoffe, Gardinen, Bettzeuge, Bettdecke, Barchent, Schürzenzeuge, Cattun, Futterzeuge, Hemdentuche, Piqué, Damast, weiße Leinen, Baumwolle und Seidenjammt, Cachemir, Hemdenflanelle, Lama, Hosenzeuge, Kragen, Manschetten, Schlips, Foulards, baumwollene und leinene Einjäge, weiße und schwarze Spitzen, Mützen, Strümpfe, Corsette u. u. und sind sämmtliche Gegenstände nur neue Piéces. Das ganze Waarenlager wird, um schleunigst damit zu räumen, zu

außerordentlich billigen Preisen ausverkauft.
F 4, 7, parterre.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines hiesigen Geschäfts und möglichst schneller Räumung des Lagers verkaufe ich das ganze

Handschuh-Lager

zu erkannlich billigen Preisen vollständig aus.

Ich mache die geehrten Damen auf diese besonders günstige Gelegenheit, ihren Bedarf zu beden, aufmerksam.

R. Reinglass

Paradeplatz, O 2, 2.

NB. Zweifelhüßige Damenhandschuhe von Ml. 1.- an. 10859

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.

Hierdurch mache ich meinen Freunden und Gönnern, sowie einem geehrten Publikum die ergebene **Restauration G 9, 15** nächst der Dampfstraße Anzeige, daß ich die **ab** übernommen habe und **Samstag, den 21. November** eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, allen Anforderungen verehrter Gäste zu entsprechen. Empfehle im vorzüglichen Bier aus der **Altenbrauerei Löwenkeller**, nebst warmen Frühstück, Mittagstisch und Abendessen, reichhaltige Speisekarte in jeder Tageszeit.

NB. Zugleich empfehle ich meine polirte **Marmor-Regelbahn**. (Kupferboden sind zu vergeben.)
Hochachtungsvoll

Vincenz Fischer.

Für Lebkuchenbäcker.

Feinst Havana-Honig,
Feinst Colonial-Syrup

in Original-Gebläßen und im Anbruch billig.
Geringste Vorkasse, Ammonium, Mandeln, Corinthen, Rosinen, Dattelnüsse, Orangat, Citronat, feine Gewürze u.

Daniel Kegler

am Markt, R 1, 1 (Cafino.)

Deutsche Unionbank.

Wir eröffnen **provisionsfreie laufende (Hef-)Rechnungen** mit Einzahlung der Einlagen.

Die auf uns gegogenen **Checks** werden auch in **Berlin** und **Frankfurt a. M.** bei den bezeichneter Stellen **weisenlos eingelöst**.

Wir übernehmen die **Verwahrung und Verwaltung** offener **Effecten**, **Debits** und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden **Rechnungsmäßig**:

- Abtrennung und Einziehung der **Zins- und Dividenden-Coupons**,
- Die **Controlle** über **Verlosung, Kündigung, Conversion** u. s. w.
- Das **Incasso** verlosener resp. gekünd. Stücke,
- Die **Beforgung** neuer **Coupons-Bogen**,
- Die **Verichtung** fälliger **Einzahlungen** u. s. w.

Ferner nehmen wir **Werthpapiere** **verschlossen** in **Depot**.

Wir vermitteln den **An- und Verkauf** aller **Werthpapiere** zu den **billigsten** Bedingungen.

Mannheim, im August 1885.

Die Direction.

Friseerkämme

in Horn, Stäbel, Gummi, Schildpatt und Metall.
Größte Auswahl bei 10659a

Otto Hess,

Planken, E 1, 16, vis-à-vis dem „Pfälzer Hof“ E 1, 16.

Regenschirme

in Zanzella, Gloria und Seide zu 1,80, 1,90, 2,50, 3,30, 4,00, 4,50, 4,80, 5,40 bis 16 Mark per Stück, empfiehlt in größter Auswahl 9917

Carl Pfund,

Q 1, 4.